



M. M. WARBURG & CO

1798

G e s c h ä f t s b e r i c h t
2 0 1 6

Geschäftsentwicklung im Überblick

Wegen der Verschmelzung der Tochterbanken auf die Warburg Bank mit Wirkung zum 1. Januar 2016 erfolgen die Ausführungen zur Geschäftsentwicklung nicht mehr anhand einer Addition der Kennzahlen, sondern anhand von konsolidierten Kennzahlen aus der Konzernsicht. Die Vorjahreszahlen für die Warburg Bank wurden im gleichen Zusammenhang im Sinne der Vergleichbarkeit angepasst; die aufsichtsrechtlich gemeldeten Eigenmittel bleiben dabei unverändert.

Bankengruppe

(Konzern der M.M. Warburg & CO Gruppe GmbH)

in Mio. EUR	2016	2015
Ergebnis vor Steuern	29,7	16,0
Zinsüberschuss	56,4	66,1
Provisionsüberschuss	161,0	163,9
Verwaltungsaufwand (inkl. AfA)	213,5	203,7
Bilanzsumme	8.398,7	7.506,1
Geschäftsvolumen	8.431,6	7.555,2
Eigenmittel	423,7	379,2

Bank

in Mio. EUR	2016	2015
Ergebnis (vor Steuern)	7,2	24,2
Zinsüberschuss	45,9	62,1
Provisionsüberschuss	87,3	87,7
Verwaltungsaufwand (inkl. AfA)	131,4	124,5
Bilanzsumme	5.109,2	4.507,9
Geschäftsvolumen	5.137,6	4.551,2
Eigenmittel	346,2	356,4



M. M. WARBURG & CO

1798

Geschäftsbericht 2016



Gremien M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA	4
Bericht der Partner	7
Warburg Bankengruppe im Überblick	15
Wirtschaftliches Umfeld	
Warburg Bankengruppe	
Geschäftsfelder der Warburg Bankengruppe	21
Investment Banking	
Private Banking	
Asset Management	
Zweigniederlassungen der M.M.Warburg & CO	31
Bankhaus Hallbaum	
Bankhaus Löbbbecke	
Bankhaus Carl F. Plump & CO	
Schwäbische Bank	
Bericht über die Tochterbanken	33
Marcard, Stein & Co AG	
M.M.Warburg & CO Hypothekenbank AG	
M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A.	
M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG	
Compliance-Funktionen	37
Mitarbeiter	39
Bericht des Aufsichtsrats	43
Kurzfassung des Jahresabschlusses der M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA auf den 31. Dezember 2016	47
Bilanz und GV	
Anhang (Auszüge)	
Adressen	85

Gremien M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA

AUFSICHTSRAT

Dr. Christian Olearius	– <i>Vorsitzender</i> –
Max Warburg	– <i>stellv. Vorsitzender</i> –
Dr. Bernd Thiemann	

AKTIONÄRSAUSSCHUSS

Dr. Christian Olearius <i>Bankier</i>	– <i>Vorsitzender</i> –
Max Warburg <i>Bankier</i>	– <i>stellv. Vorsitzender</i> –
Dr. Bernd Thiemann <i>Unternehmensberater</i>	
Prof. Dr. Burkhard Schwenker <i>Unternehmensberater</i>	

PARTNER

Joachim Olearius	– <i>Sprecher</i> –
Dr. Henneke Lütgerath	
Eckhard Fiene	
Dr. Peter Rentrop-Schmid	

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

Manfred Bruhn
Volker Hahnau
Dr. Jens Kruse
Dr. David Lohmann
Thomas Schult
Dominik Wilcken

ab 1.4.2017

LEITENDER SYNDIKUS

Dr. Christoph Greiner

DIREKTOREN

Reinhold Albers	Dr. Christian Hennig	Sanjay Oberoi
Dr. Jan-Frederik Belling	Christoph Herms	Dr. Jörg Rahn
Regina Bendner	Mirco Himmel	Roland Rapelius
Uwe Boehmer	Thomas Hock	Paul Recum
Joachim von Borstell	Daniel Hupfer	Dirk Rosenfelder
Kerstin von Bothmer	Dr. Christian Jasperneite	Klaus Schilling
Ulf-Dieter Brandt	Helmut Katt	Christian Schmaal
Rainer Brombach	Ingrid Kindsmüller	Joachim Schmidt
Ralf Budinsky	Ken Kinscher	Rüdiger Seiffert
Andreas Büttner	Carsten Klude	Andreas Siadak
Detlev Clauss	Thorsten Komm	Klaus Sojer
Robert Czajkowski	Jutta Kuhn	Christian Lothar Speer
Martin Dörscher	Dominik Masson	Achim Urbschat
Jens Dose	Dr. Ulrike Lambardt-Mitschke	Jörn Voderberg
Sandra Duttke	Rainer van der Meirschen	Henning Voigt
Barbara Effler	Oliver Merckel	Erich Waller
Klaus-Dieter Engel	Gerhard Müller	Martin Wehrle
Boris Fischer-Zernin	Sven-Michael Nareyka	Daniel Wendig
Richard Göbel	Holger Nass	Thomas Wieneke
Silke Harms	Markus Neumann	Till Wrede
Friedrich Bernhard Henne	Marc Niemann	

Zweigniederlassungen

LEITER

Hannover :	Nicolas Hoppe Dr. David Lohmann
Berlin:	Daniel Bresser Heinrich Wittig
Bremen:	Peter Klose Dr. Christian Lütke-Uhlenbrock
Stuttgart:	Marcus Ebert Thomas Haas

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

Berlin:	Alexander Föhre
Bremen:	Willem René Bezemer

DIREKTOREN

Hannover:	Lars Jendrtzok Detlef Reinecke Martin Schilling Frank Thiele
Berlin:	Dr. Frank Geilfuß Frank Glagow Thomas Christian Plechtasch-Waterstradt Volkwin Seltmann
Bremen:	Rüdiger Steinfarz
Stuttgart:	Gerhard Baumeister Richard Josef Dreher Manfred Hölldorfer Jörg Alfred Meyer Hartmut Naujoks Wolfgang Raich Daniela Dana Richardson-Gertz Dr. Jochen Stiehle

Bericht der Partner

Bericht der Partner

Die Tage nach Neujahr 2016 waren von optimistischen Vorhersagen geprägt – doch bereits im Verlauf des Januars trübte sich das Finanzmarktumfeld ein und vor allem die Aktienmärkte gaben auf breiter Front nach. Ab dem Sommer führten das Brexit-Votum, die Wahl in den USA und das Ergebnis des Volksentscheids in Italien über eine Verfassungsreform zu erheblichen politischen Unsicherheiten. Trotz gegen Jahresende zunehmender Kerninflation und der Rückkehr des Wachstums in der Eurozone hielt die EZB an ihrer Niedrigzinspolitik fest. Darauf reagierten die Märkte: Die Umsetzung von Negativzinsen auf Liquiditätseinlagen institutioneller Anleger machte die Konsequenzen der Niedrigzinspolitik der EZB für soziale Sicherungssysteme, Stiftungen, Versicherungen und die Kreditwirtschaft deutlich spürbar.

Die M.M. Warburg & CO (Warburg Bank) und ihre Gesellschafter wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr neben weiteren zahlreichen Banken in Deutschland Ziel von Anschuldigungen im Zusammenhang mit Aktientransaktionen um den Dividendenstichtag. Es wurde, zum Teil auch öffentlich, der Vorwurf erhoben, unrechtmäßig steuerliche Vorteile erlangt zu haben. Die Partner sowie der Aufsichtsrat der Warburg Bank können nach

M.M. Warburg & CO Gruppe GmbH

M.M. Warburg & CO (AG & Co.) KGaA

Warburg Bank

Zweigniederlassungen	Bankhaus Hallbaum Bankhaus Löbbecke Bankhaus Carl F. Plump & CO Schwäbische Bank
Tochterbanken	Marcard, Stein & Co AG M.M. Warburg & CO Hypothekenbank AG M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG M.M. Warburg & CO Luxembourg S.A.
Kapitalverwaltungs- gesellschaften	Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH Warburg Invest Luxembourg S.A.

Warburg Bankengruppe

intensiven Aufklärungsarbeiten, auch unter Mitwirkung von externen Prüfern, an ihren Aussagen zu Beginn der Ermittlungen aus dem Februar 2016 festhalten: Die Warburg Bank und ihre Tochterinstitute waren nicht an Transaktionen beteiligt, die zu mehrfacher oder unrechtmäßiger Anrechnung oder Erstattung von Kapitalertragssteuern geführt haben. Die Vorwürfe sind daher unberechtigt.

Neben sinkenden Zinsüberschüssen sehen sich alle Banken weiterhin unabhängig von ihrer Größe und Systemrelevanz einer undifferenzierten Regulierungswut ausgesetzt, die durch Gläubigkeit an Kennzahlen zu einer Verantwortungsverlagerung führt, die unternehmerisches Handeln immer stärker einschränkt. Vor allen Dingen kleineren Instituten fällt es zunehmend schwer, unabhängig fortzubestehen und die aufsichtsrechtlich gebotenen Eigenkapitalstärkungen allein durch Gewinnthesaurierung und ohne Verwässerung des Gesellschafterkreises zu erbringen.

Die Warburg Bankengruppe hat auf die Herausforderungen reagiert: Die erste wesentliche Maßnahme im Berichtsjahr war die Verschmelzung der bisher unabhängigen Tochterbanken der Warburg Bank, namentlich der Bankhäuser Hallbaum AG in Hannover, Carl F. Plump & CO AG in Bremen, Löbbecke AG in Berlin und Schwäbische Bank AG in Stuttgart, auf die Mutter mit Rückwirkung zum 1. Januar 2016. Grund hierfür war vor allen Dingen, dass der regulatorische Mehraufwand eine Aufrechterhaltung der rechtlichen Selbstständigkeit aus wirtschaftlicher Sicht nicht mehr zugelassen hat. Der Prozess der Verschmelzung wurde vollständig von eigenen Bankabteilungen mit hoher Präzision in kurzer Zeit erfolgreich realisiert. Die ehemaligen Tochterbanken werden als Zweigniederlassungen unter Beibehaltung ihrer bisherigen Firma fortgeführt. Als Teil der Warburg Bank werden sie in der Lage sein, den Kunden in ihrer Region auch im gegebenen Marktumfeld die volle Bandbreite der Dienstleistungen der Warburg Bankengruppe anzubieten. Darüber hinaus besteht nun nach der Verschmelzung die Möglichkeit, aus der Straffung der Abläufe Synergien zu heben und Kosten zu senken. Die zweite wesentliche Maßnahme des vergangenen Geschäftsjahres war der Beschluss des bestehenden und unabhängigen Gesellschafterkreises der Warburg Bank, das der Bankengruppe zur Verfügung stehende Eigenkapital durch eine Kapitalerhöhung mittels Bareinlage in Höhe von EUR 53,0 Mio. zu leisten. Das harte Kernkapital stieg damit auf Konzernebene von EUR 272,8 Mio. auf EUR 325,5 Mio.

Im Berichtsjahr konnte die Warburg Bankengruppe zusammen mit ihren vier Tochterinstituten in Deutschland, Luxemburg und der Schweiz sowie den Kapitalverwaltungsgesellschaften im Konzern ein konsolidiertes Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 29,7 Mio. (Vorjahr EUR 16,0 Mio.) erreichen. Da im Vergleich zum Vorjahr außerordentliche Erträge im Zinsüberschuss ausblieben, fiel dieser marktbedingt in konsolidierter Betrachtung von EUR 66,1 Mio. im Vorjahr auf EUR 56,4 Mio. Das Provisionsergebnis liegt bei EUR 161,0 Mio. nach EUR 163,9 Mio. im Vorjahr.

Die breite operative Ertragskraft sowie außerordentliche Erträge haben es der Warburg Bank erlaubt, der nach wie vor ausbleibenden Erholung an den Schiffahrtsmärkten durch erneute Maßnahmen der Risikovorsorge zu begegnen. Diese Maßnahmen erfolgten aus eigener Kraft und ohne Verwässerung der Eigentumsverhältnisse.

Leitbild und Strategie

Die Warburg Bank mit ihrem Hauptsitz in Hamburg hat drei Geschäftsfelder: Das Investment Banking inklusive des Kreditgeschäfts, das Private Banking und das Asset Management. Sie ist mit ihren Zweigniederlassungen und Geschäftsstellen bundesweit vertreten und stellt den Kern der Warburg Bankengruppe dar. Zu dieser gehören die auf einen speziellen Geschäftsfokus ausgerichtete Marcard, Stein & Co AG als Family Office, die M.M. Warburg & CO Hypothekenbank AG als Immobilienfinanzierer, die M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG als Private Banking-Einheit außerhalb der Eurozone und die M.M. Warburg & CO Luxembourg S.A. als Depotbank und Administrator von Sondervermögen. Zudem verfügt die Warburg Bankengruppe über zwei Kapitalverwaltungsgesellschaften: Die Warburg Invest Luxembourg S.A., die neben UCIT-Fonds ihren Schwerpunkt in der Betreuung von Alternative Assets hat, und die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH mit dem Fokus auf das Asset Management liquider Anlagen. Die regionale und fachliche Breite der Warburg Bankengruppe unterstreicht den Anspruch, eine private Universalbank zu sein.

Das Kapital der Warburg Bankengruppe liegt in den Händen von wenigen Privatpersonen. Die Familien Olearius und Warburg halten zusammen über 80 % der Anteile und stellen sowohl die Spitzen des Aufsichtsrats als auch der Geschäftsleitung. Die Stabilität und Unabhängigkeit dieses Gesellschafterkreises sind wichtige Voraussetzungen für die Leistungsstärke der Warburg Bankengruppe. Daneben ist die in der Breite des Geschäftsmodells angelegte operative Ertragskraft der Warburg Bankengruppe wesentlich für den Erhalt der Unabhängigkeit, die es ermöglicht, frei von im Zeitgeist verhafteten Trends die Interessen der Kunden, Mitarbeiter und Inhaber gleichermaßen zu verfolgen.

Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme der Warburg Bank hat zum Bilanzstichtag aufgrund der Verschmelzung der ehemaligen Tochterbanken eine Ausweitung auf EUR 5,11 Mrd. erfahren. Die Bilanzsumme des Konzerns der M.M. Warburg & CO Gruppe GmbH stieg – auf konsolidierter Basis – auf EUR 8,4 Mrd. nach EUR 7,5 Mrd. im Vorjahr. Wegen der Verschmelzung der Tochterbanken auf die Warburg Bank mit Wirkung zum 1. Januar 2016 erfolgen die Ausführungen zur Geschäftsentwicklung nicht mehr anhand einer Addition der Kennzahlen, sondern anhand von kumulierten Kennzahlen aus der Konzernsicht.

Aus Konzernsicht besteht eine Gesamtkapitalquote von 11,6 %. Die harte Kernkapitalquote beträgt 8,9 %, das harte Kernkapital belief sich auf EUR 325,5 Mio. Die Eigenmittel umfassen zudem das Ergänzungskapital und beliefen sich per Bilanzstichtag auf EUR 423,7 Mio. Damit erfüllt die Warburg Bank alle aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen.

Der erfreulich hohe Provisionsüberschuss wurde auch im Berichtsjahr durch eine Vielzahl an Ertragsquellen getragen. Hervorzuheben sind erneut die Bereiche Renten Sales und das Devisengeschäft mit überdurchschnittlichen Ergebnisbeiträgen. Der Bereich Corporate Finance konnte zwar keine herausragend große Einzeltransaktion aufweisen, hat aber mit

einer Vielzahl von Mandaten eine deutlich breitere Ertragsstruktur als in den Vorjahren erreicht. Auch das Volumen der Assets under Management konnte von EUR 51,1 Mrd. im Vorjahr auf EUR 54,1 Mrd. gesteigert werden. Das Depotbankvolumen stieg von EUR 40,7 Mrd. auf EUR 41,3 Mrd.

Angesichts der flachen Zinsstrukturkurve und dem Ausbleiben der im Vorjahr verbuchten Sondereffekte ist der Zinsüberschuss im Konzern mit EUR 56,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr mit EUR 66,1 Mio. rückläufig. Dem negativen Trend bei der Entwicklung des Zinsergebnisses wirkte die Weitergabe von negativen Einlagenzinsen an institutionelle Kunden entgegen.

Soziales Engagement

Die Warburg Bank sowie die Warburg-Melchior-Olearius-Stiftung haben gesellschaftliche, kulturelle und politische Zwecke in nennenswertem Umfang gefördert. Der Schwerpunkt lag im vergangenen Jahr auf wissenschaftlichen und kulturellen Engagements. So wurde das Programm Alte Sprachen fortgesetzt, in dessen Rahmen die Lehre von Altgriechisch und Latein an norddeutschen Schulen unterstützt wurde. Zum ersten Mal wurde der Warburg-Melchior-Olearius-Preis für herausragende Dissertationen bzw. Masterarbeiten in den altphilologischen Fächern verliehen. Die Unterstützung der Restaurierung von Büchern mit historischer Bedeutung zweier altsprachlicher Hamburger Schulen wurde fortgesetzt. Im Fokus der kulturellen Förderung standen die Staatsoper Unter den Linden in Berlin, die Bayerische Staatsoper in München sowie die Elbphilharmonie in Hamburg.

Mit dem diesjährigen Beitrag in der Reihe „Beobachtungen zur Zeit“ blickt Helge Adolphsen, emeritierter Hauptpastor von St. Michaelis in Hamburg, unter dem Titel „Zur Freiheit befreit“ auf 500 Jahre Reformation.

Ausblick

Die Finanzwelt in der Eurozone hat aufgrund der fortgesetzten Niedrigzinspolitik der EZB den Umgang mit Kundeneinlagen grundlegend angepasst. Für institutionelle Kunden gilt fast flächendeckend ein Negativzins auf kurzfristige Einlagen. Auch vor Privatkunden machen die Negativzinsen keinen Halt mehr und dürften im Laufe dieses Jahres zunehmend zum Standard für kurzfristig liquide Anlagen oberhalb gewisser Freigrenzen werden. Bisher gilt für Kundeneinlagen häufig der Einlagensatz von -0,40%, den die Banken wiederum bei der Zentralbank zahlen und an ihre Kunden weiterreichen. Dies stabilisiert den Zinsertrag der Banken – vermeiden sie doch auf diese Weise, dass Einlagen zum Verlustgeschäft werden, obwohl sie Kernbestandteil des Geschäftsmodells der Banken sein sollten. Eine Steigerung des Zinsertrags in diesem Zinsumfeld wird Banken aber nur dann gelingen, wenn sie auf den negativen Einlagesatz der Zentralbank eine Marge berechnen. Damit erhöht sich für Kunden die Negativverzinsung auf Einlagen. Da der Ertragsdruck auf die Banken weiter steigen wird, ist dieses Vorgehen am Markt bereits zu beobachten

und wird sich vermehrt als marktgerechte Kondition bei institutionellen Kunden durchsetzen.

Der Ertragsdruck für Banken ist dem Einbruch beim Zinsergebnis, aber auch dem weiterhin steigenden Aufwand für Regulierung geschuldet. Die nationalen und europäischen Aufsichtsbehörden produzieren ohne Unterlass neue Vorschriften und Berichtsformate, ohne dass der regulatorische Normzweck der einzelnen Vorschriften voneinander abgegrenzt wäre. Der Grundsatz der doppelten Proportionalität, nach dem Regeln für Großbanken nicht auf kleinere, nicht systemrelevante Institute angewendet werden sollen, wird nicht mehr beachtet. Die zudem steigenden Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung von Banken verstärken den Ertragsdruck zusätzlich.

Das breite Geschäftsfeld mit seinen zahlreichen Ertragsquellen sowie der stabile und leistungsfähige Gesellschafterkreis lassen die Warburg Bankengruppe auch die Kapitalanforderungen der Zukunft erfüllen, ohne Kunden zu überfordern. Dennoch ist Eigenkapital ein knapper werdendes Gut. Es gilt permanent zu hinterfragen, welche Geschäftsaktivitäten zu reduzieren, zu halten oder auszubauen sind.

Das nicht bilanztragende Geschäft hat im Berichtsjahr in der gesamten Warburg Bankengruppe an Bedeutung gewonnen. Die Beratungsleistungen im Investmentbanking werden weiterhin eine wesentliche Säule des Provisionsertrags sein. So konnten Dienstleistungen in den Bereichen Renten Sales sowie Equity Sales ausgebaut werden. Aus denselben Gründen wurde auch der Standort München für das Corporate Finance gestärkt, und es bestehen Überlegungen, aus anderen Geschäftsstellen heraus ebenfalls Corporate Finance-Mandate zu betreuen.

Die Verschmelzung der Tochterbanken auf die Warburg Bank hat im Privatkundengeschäft zu einer deutlichen Verbreiterung des Kundenspektrums geführt. Die Vermögensverwaltung soll weiter gestärkt werden. Trotz der regulatorischen Anforderungen gemäß MiFID II soll die Anlageberatung als Dienstleistung für Privatkunden in vollem Umfang erhalten bleiben. Auch wenn sich zahlreiche Wettbewerber aus diesem Geschäftsfeld für vermögende Privatkunden zurückziehen, soll diese Dienstleistung bei der Warburg Bank gestärkt werden.

Das in der Warburg Bankengruppe stetig wachsende Kundenvolumen ermöglicht es, die Bankdienstleistungen wie beispielsweise die Orderabwicklung im Handel, die Wertpapierverwaltung, den Zahlungsverkehr und die Depotbankfunktion aus einer Hand ohne Outsourcing-Partner anzubieten. Dies schafft die Voraussetzung, flexibel mit dem nötigen Maß an Diskretion auf Kundenwünsche einzugehen, wie es hausinternen Lösungen zu eigen ist.

Neben der ständigen Anpassung des bestehenden Leistungsspektrums wird im laufenden Jahr die von der Warburg Bank im Rahmen der digitalen Strategie mitgegründete FinTech W&Z GmbH mit der App „OWNLY“ als erstes digitales Family Office weiter wachsen. Daneben wird in den kommenden Monaten für Privatkunden ein durch die Warburg Bank entwickelter und betreuter Robo Advisor autonom Anlageempfehlungen generieren und Kunden vollständig onlinegestützt Investments ermöglichen. Im Asset Management steht der weitere Ausbau von Nachhaltigkeitsprodukten der Warburg Invest im Fokus, die sich besonders starker Kundennachfrage erfreuen. Insgesamt wird eine Fortsetzung des Wachstums im Asset Management angestrebt.

Nach der Verschmelzung der Tochterbanken wird die künftige Ausrichtung des Markenauftritts der Warburg Bankengruppe geschärft.

Die Partnerschaft weiß die Warburg Bank auf Augenhöhe mit dem Wettbewerb und blickt zuversichtlich auf das 219. Geschäftsjahr als unabhängige private Universalbank.

Hamburg, 12. Mai 2017

Joachim Olearius
Dr. Henneke Lütgerath
Eckhard Fiene
Dr. Peter Rentrop-Schmid

**Warburg Bankengruppe
im Überblick**

Warburg Bankengruppe im Überblick

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Im Jahr 2016 blieben große Überraschungen bei der konjunkturellen Entwicklung weitgehend aus. Dies bedeutet faktisch, dass die Weltwirtschaft 2016 das fünfte Mal in Folge nur moderat gewachsen ist. Immerhin – und das ist die gute Nachricht – haben sich die Rezessionsängste vom Jahresbeginn 2016, die in den ersten Wochen des Jahres zu kräftigen Kursverlusten an den weltweiten Aktienmärkten geführt haben, nicht bewahrheitet, so dass die Weltwirtschaft in 2016 erneut mit etwa 3% wachsen konnte. Dieses insgesamt eher enttäuschende Wirtschaftswachstum lässt sich hauptsächlich auf die geringe Konjunkturdynamik in den Schwellenländern zurückführen. So hat sich die Rezession in Russland und in Brasilien (in etwas abgeschwächter Form) fortgesetzt. Auch in vielen anderen Ländern ist das Wachstum geringer ausgefallen als in den Vorjahren. Positive Ausnahmen stellen dagegen China und Indien dar. Insgesamt hat sich das Wachstum in den Schwellenländern im Jahr 2016 auf rund 4% verlangsamt. Dies muss jedoch auch als Normalisierung gewertet werden, denn verglichen mit den Wachstumsraten in den 1980er und 1990er Jahren ist die wirtschaftliche Dynamik keinesfalls geringer.

Auch in den Industrieländern fiel das Wirtschaftswachstum 2016 etwas schwächer aus als erwartet. Dies ist hauptsächlich auf die USA zurückzuführen, die voraussichtlich nur mit 1,5% gewachsen sind und damit die Konsenserwartung von rund 2,5% deutlich verfehlt haben. Ursachen für die Wachstumsschwäche der Vereinigten Staaten waren erstens der niedrige Ölpreis, der zu rückläufigen Investitionen der Frackingindustrie geführt hat, zweitens die Aufwertung des US-Dollar, die die Wettbewerbsfähigkeit der Exportunternehmen beeinträchtigt hat, und drittens der Aufbau zu hoher Lagerbestände, der Produktionskürzungen im verarbeitenden Gewerbe nach sich gezogen hat. Sieht man von den USA ab, hat sich die Wirtschaft in den übrigen Industrieländern unauffällig entwickelt. Die Wirtschaft im Euroraum hat sich allen politischen Unwägbarkeiten zum Trotz 2016 als vergleichsweise widerstandsfähig erwiesen und ist mit einer Rate von 1,6% gewachsen. Dabei gehören die Volkswirtschaften Irlands, Spaniens und Deutschlands zu den Motoren des Aufschwungs, während Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland eher auf der Bremsen standen. Dies liegt vor allem daran, dass die letztgenannten Länder keine nennenswerten Reformen beschlossen, diese zu langsam umgesetzt oder sie zum Teil wieder rückgängig gemacht haben, so dass die Eurozone insgesamt im ökonomischen Mittelmaß feststeckte. Die deutsche Wirtschaft ist 2016 um 1,9% gewachsen und gehörte damit zu einem der wichtigsten Konjunkturmotoren der Eurozone. Dies ist vor allem auf den guten Zustand der Binnenkonjunktur zurückzuführen, die von der niedrigen Arbeitslosigkeit, den verhältnismäßig hohen Reallohnzuwächsen, den Ausgaben für die Zuwanderung und einem Bauboom profitierte, der von den niedrigen Zinsen unterfüttert wurde.

Die Geldpolitik der Notenbanken in den Industrieländern ist auch 2016 sehr expansiv geblieben, entwickelte sich jedoch zunehmend unterschiedlich. Die Europäische Zentralbank hat im März ihre ohnehin schon expansive Geldpolitik noch weiter gelockert. So wurden u. a. der Leitzins auf 0,0% und der bereits negative Einlagezins auf -0,4% gesenkt. Darüber hinaus beschloss der EZB-Rat auch eine Ausweitung seines Anleihenkaufprogramms von 60 auf 80 Mrd. Euro. So kauft die Notenbank seit Juni 2016 auch

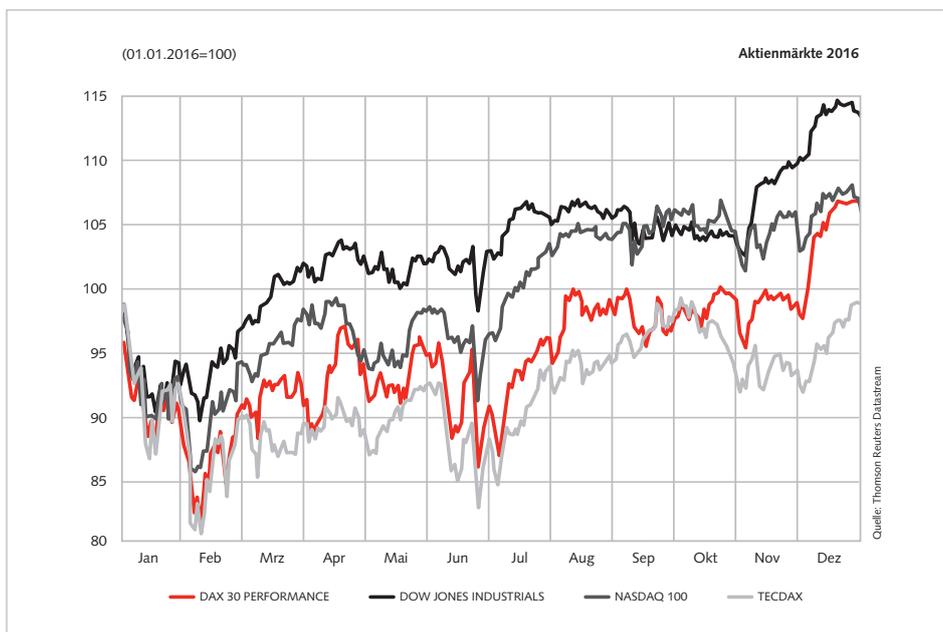
Unternehmensanleihen mit Investmentgrade-Rating. Die Fed konnte angesichts der geringen Konjunkturdynamik in den USA im ersten Halbjahr 2016 nicht wie geplant die Zinsen weiter erhöhen. Im Dezember 2016 wurde der Leitzins dann aufgrund der anziehenden Konjunktur und der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt um 25 Basispunkte auf 0,5% bis 0,75% angehoben.

Die Verbraucherpreise in der Eurozone sind 2016 im Mittel um 0,2% gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die geringe Teuerungsrate war vor allem auf niedrige Preise für Energie zurückzuführen. Allerdings entwickelte sich auch die Inflationsrate ohne Nahrungsmittel- und Energiepreise nur schleppend und lag mit 0,8% im Jahresmittel ebenfalls deutlich unter ihrem langjährigen Durchschnitt. Insgesamt war in der Berichtsperiode kaum Inflationsdruck vorhanden. Allerdings ist die Inflation in den letzten drei Monaten des Jahres basisbedingt aufgrund des im Jahresvergleich wieder höheren Ölpreises angestiegen. Diese Entwicklung wird sich auch bis ins Frühjahr 2017 fortsetzen.

An den Aktienmärkten waren erhebliche Schwankungen zu verzeichnen: Die globalen Aktienmärkte erwischten den schwächsten Jahresbeginn aller Zeiten, der DAX verlor allein in den ersten sechs Wochen rund 2.000 Punkte. Gründe für die Kursverluste von fast 20% gab es einige: schlechte Konjunkturdaten aus den USA, die Sorge vor einer deutlichen Wachstumsabschwächung in China und nicht zuletzt die immer weiter nachgebenden Rohstoffpreise, die als negatives Indiz für die wirtschaftliche Entwicklung der Schwellenländer gewertet wurden. Doch zeitgleich mit der Stabilisierung und anschließender Erholung des Ölpreises ab Mitte Februar fingen sich die Aktienkurse, und es ging langsam wieder aufwärts. Gerade als es im Frühsommer so aussah, als ob bessere Zeiten an den Aktienmärkten anbrechen könnten, rückten politische Ereignisse in den Mittelpunkt des Geschehens. Durch das überraschende Brexit-Votum Ende Juni gerieten die Kurse abermals ins Trudeln, der DAX verlor erneut innerhalb kürzester Zeit rund 10% an Wert, erholte sich dann aber wieder. Die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten sowie das Scheitern des Verfassungsreferendums in Italien taten die Märkte dagegen mit einem Schulterzucken ab. Insgesamt konnten mit Blick auf das Gesamtjahr 2016 in der Eurozone dennoch Kursgewinne verzeichnet werden (DAX: 6,9%, MDAX: 6,8%; Euro Stoxx 50: 0,7%). Dass es auch anders geht, zeigten die USA. So kletterten S&P 500, Dow Jones und Nasdaq bereits im Sommer auf neue Rekordwerte. Ohne dass bereits genau erkennbar wäre, wie die Wirtschaftspolitik der neuen US-Administration im Detail aussehen wird, hat man sich zunächst auf die positiven Aspekte fokussiert: mehr Staatsausgaben und geringere Steuern. Auf Jahressicht gewann der Dow Jones 13,4% (in EUR: 17,1%) an Wert und der marktweite S&P 500 notierte 9,5% höher (in EUR: 13,1%).

Nach der nochmaligen Lockerung der Geldpolitik der EZB sind die Renditen für europäische Staatsanleihen im Jahresverlauf 2016 zeitweise deutlich unter die Nulllinie gefallen. Tapering-Diskussionen, das Italien-Referendum sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten haben im letzten Quartal 2016 dann wieder zu einem leichten Anstieg der Renditen in der Eurozone geführt. Allerdings sollte es sich hierbei nicht um eine generelle Trendwende handeln. Da die EZB 2017 an ihrer lockeren Geldpolitik festhalten wird, sollte sich die Niedrigzinsphase fortsetzen. Aufgrund der geringen Kupons gibt es bei den meisten Staatsanleihen und gut gerateten Unternehmenstiteln jedoch fast keinen Puffer, um Kursverluste abzufedern, so dass stärkere Schwankungen in

der Wertentwicklung möglich sind. In diesem Umfeld bleiben Unternehmensanleihen mit schlechterem Rating, aber auch festverzinsliche Wertpapiere aus den Schwellenländern attraktiv, da sie einen interessanten Renditeaufschlag bieten. Auf Jahressicht gewannen zehn- und fünfjährige deutsche Staatsanleihen 5,9% bzw. 2,4% an Wert, während zweijährige deutsche Staatsanleihen mit 0,2% fast keine Veränderung verzeichneten.



WARBURG BANKENGRUPPE

Mit der Verschmelzung der bisher unabhängigen Bankhäuser Hallbaum AG in Hannover, Löbbecke AG in Berlin, Carl F. Plump & CO AG in Bremen und der Schwäbische Bank AG in Stuttgart auf die Warburg Bank mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurden diese eigenständigen Tochterbanken zu Zweigniederlassungen. Sie werden unter Beibehaltung ihrer bisherigen Firma fortgeführt. Die Warburg Bankengruppe besteht damit aus der Warburg Bank mit vier Zweigniederlassungen und drei Geschäftsstellen sowie den Tochterbanken Marcard, Stein & Co AG als Family Office, M.M. Warburg Hypothekbank AG als Immobilienfinanzierer, M.M. Warburg (Schweiz) AG als Private Banking-Einheit außerhalb der Eurozone und M.M. Warburg Luxembourg S.A. als Depotbank und Administrator von Sondervermögen. Zudem verfügt die Warburg Bankengruppe über zwei Kapitalverwaltungsgesellschaften: die Warburg Invest Luxembourg S.A. und die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH. Die regionale Vertretung der Bankengruppe wird über 15 Standorte im deutschsprachigen Europa gewährleistet.

Als inhabergeführte private Universalbank sind Mitglieder der Eigentümerfamilien sowohl an den Spitzen des Aufsichtsrats als auch in der Geschäftsleitung vertreten. Dadurch ist ein hohes Maß an Unabhängigkeit von institutionellen Einflüssen sichergestellt, das es der Warburg Bankengruppe erlaubt, stets ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Interessen der Kunden, der Mitarbeiter und der Eigentümer zu wahren.

Die Warburg Bankengruppe ist auf den drei Geschäftsfeldern Investment Banking einschließlich Kreditgeschäft, dem Private Banking und dem Asset Management tätig.

Das Investment Banking bietet Kunden Dienstleistungen in den Bereichen Corporate Finance, Sales und Trading und Kreditgeschäft an.

Der Bereich Corporate Finance führt Equity-Capital-Market-Transaktionen durch und begleitet Unternehmensverkäufe (M&A) sowie Restrukturierungen (Debt Mezzanine Markets).

Im Bereich Sales und Trading werden Aktien-, Renten- und Währungsgeschäfte getätigt und abgewickelt. Im Devisenbereich werden vor allen Dingen Kurssicherungsgeschäfte für Unternehmenskunden und institutionelle Kunden abgeschlossen. Besonders leistungstark ist der Bereich Renten Sales, der die Nachfrage nach festverzinslichen Titeln institutioneller Kunden bedient. Der Bereich Equity Sales ist im Zusammenspiel mit der Warburg Research GmbH, die mehr als 200 deutsche Titel covert, ein etablierter Aktienbroker mit internationaler Kundschaft für die deutschen Small- und Mid-Cap-Titel. Über den Bereich Aktienhandel werden auch Großorders von Kunden marktschonend umgesetzt. Designated Sponsoring ist ein Kernprodukt.

Das Kreditgeschäft untergliedert sich in Immobilien-, Unternehmens- und Privatkunden- sowie Schiffsfinanzierungen. Das Kreditvolumen wuchs maßvoll und dient im anhaltenden Niedrigzinsumfeld als erhebliche Stütze des Zinsergebnisses. Die künftig weiter steigenden Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung setzen einem Wachstum des Kreditgeschäfts enge Grenzen. Den verbleibenden Freiraum werden wir als unabhängige Privatbank nutzen, wenn sich Chancen bieten, die in das Risikoprofil der Warburg Bankengruppe passen.

Im Geschäftsfeld Private Banking bietet die Warburg Bankengruppe sowohl die Vermögensverwaltung als auch eine individuelle Anlageberatung durch Wertpapierspezialisten an. Infolge der Verschmelzung sind die meisten Privatkunden nun direkt Kunden der Warburg Bank. Dies hat zu einer deutlichen Verbreiterung des Kundenspektrums geführt. Die Vermögensverwaltung soll weiter gestärkt werden, um allen Kunden der Warburg Bank bundesweit einheitliche Produkte auf höchstem Niveau anbieten zu können. Trotz der durch MiFID II weiter steigenden Anforderungen an die Anlageberatung wird dieses Angebot ausgebaut. Es den zahlreichen Mitbewerbern gleichzutun, die die Anlageberatung unter den schwierigen Rahmenbedingungen einstellen, kommt nicht in Frage. Eine stärkere Fokussierung der Anlageberatung auf die Hausmeinung sowie auf durch professionelle Vorarbeiten verdichtete Anlageuniversen soll dazu beitragen, diese Dienstleistung noch weiter auf die Bedürfnisse der Kunden anzupassen.

Die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH ist als Kapitalverwaltungsgesellschaft klassischer Asset Manager für liquide Produkte mit einem zunehmenden Fokus auf Nachhaltigkeitsanlagen, die sich einer immer stärkeren Nachfrage erfreuen. Die Warburg Invest Luxembourg S.A. ist spezialisiert auf die Auflage und Administration von UCIT-Fonds aus Luxemburg und AIF-Spezialfonds. Besonders der Bereich der Alternativen Assets – eine Stärke der Warburg Invest – erfreut sich anhaltenden Wachstums. Die Depotbankbetreuung ist je nach Assetklassen und Jurisdiktion Aufgabe der M.M. Warburg & CO Luxembourg S.A. oder der Warburg Bank. Die enge Zusammenarbeit mit der HHH Real Estate GmbH erlaubt es, institutionelle Kunden der Warburg Bank auch mit den stark nachgefragten Investments in Immobilien aus dem Produktuniversum der HHH zu versorgen.

Wegen der Verschmelzung der Tochterbanken auf die Warburg Bank erfolgen die Ausführungen zur Geschäftsentwicklung anhand von konsolidierten Kennzahlen aus der Konzernsicht. Im Berichtsjahr konnte die Warburg Bankengruppe im Konzern ein Ergebnis vor Steuern von EUR 29,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 16,0 Mio.) erreichen. Diese Ergebnissteigerung ist auf außerordentliche Erträge zurückzuführen. Der Zinsüberschuss war mit EUR 56,4 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (EUR 66,1 Mio.) rückläufig. Der Provisionsüberschuss fiel mit EUR 161,0 (Vorjahr EUR 163,9 Mio.) solide aus. Der Ertrag aus dem aus Risikogründen bewusst überschaubar gehaltenen Eigenhandel belief sich auf EUR 8,8 Mio. nach EUR 9,9 Mio. im Vorjahr.

Der Verwaltungsaufwand stieg im Berichtszeitraum erneut durch die Zunahme der Sachkosten infolge neuer administrativer bzw. regulatorischer Anforderungen von EUR 203,7 Mio. im Vorjahr auf EUR 213,5 Mio.

Die Bilanzsumme der Warburg Bankengruppe wuchs im Konzern von EUR 7,5 Mrd. auf EUR 8,4 Mrd. Das große Vertrauen der Kunden zeigte sich im Zuwachs der Assets under Management von EUR 51,1 Mrd. auf EUR 54,1 Mrd.

Geschäftsfelder der Warburg Bankengruppe

INVESTMENT BANKING

Das Investment Banking der Warburg Bank ist in die drei Bereiche Corporate Finance, Sales und Trading und Relationship Management untergliedert. Das Investment Banking konnte erneut einen überdurchschnittlichen Beitrag zum Ergebnis des Berichtsjahres leisten. Mit wesentlichen Bestandskunden, aber auch nennenswerten Neuverbindungen gelang es dem Renten Sales, seine Ertragskraft erneut unter Beweis zu stellen. Der Devisenhandel konnte seine gute Entwicklung aus dem Vorjahr fortsetzen und erfreulich zum Provisionsergebnis der Bank beitragen. Das Corporate Finance hat vor allem im Schlussquartal des Berichtsjahres zahlreiche Transaktionen erfolgreich abschließen können. Das Kreditgeschäft der Warburg Banken ist nach der Verschmelzung regional und branchenweit diversifiziert und bietet an allen Standorten Privatkunden, institutionellen Kunden und Firmenkunden maßgeschneiderte Finanzierungslösungen. Klumpenrisiken bestehen nicht.

Relationship Management

Im Relationship Management werden institutionelle Kunden betreut. Dieser Bereich wurde im Berichtsjahr weiter verstärkt. Etablierte und neu gewonnene Kontakte zu institutionellen Investoren und Vertriebspartnern führten zu einem im Volumen und in der Diversifikation sehr erfreulichen Platzierungsergebnis. Der Doppelfunktion als Vertriebs- und Kundenbetreuungseinheit entsprechend konnte dieses planmäßige Ergebnis zudem zu ungefähr gleichen Teilen mit Neu- und Bestandskunden erreicht werden. Neben dem Schwerpunkt der Warburg Invest Spezial- und Publikumsfonds konnte der Absatz Alternativer Strategien gruppeneigener KVGs dabei innerhalb von drei Jahren annähernd verdoppelt werden.

Relationship Management Institutionelle Kunden mit erfreulichem Platzierungsergebnis

Die Handelsschifffahrt am Standort Hamburg ist mit der Warburg Bank seit deren Gründung im Jahre 1798 verbunden – stets ist es gelungen, dauerhafte Geschäftsbeziehungen zu entwickeln und zu pflegen. Gerade in den aktuell schwierigen Zeiten der maritimen Branche steht die Bank nachhaltig zu ihrer Kundschaft. Der vor zwei Jahren beschrittene Weg, Konsortialfinanzierungen zu reduzieren und den Schwerpunkt auf bilaterale Kreditverhältnisse zu legen, wurde fortgeführt und gewährleistet die gerade in der Krise für den Kunden notwendige Kontinuität und Flexibilität.

Zusätzlich zum bestehenden Relationship Management Schiffskreditgeschäft signalisiert der Aufbau der Abteilung Relationship Management Maritime Wirtschaft mit erfahrenen Vertriebs- und Branchenexperten, dass die Warburg Bank die Schifffahrt auch weiter langfristig eng und vor Ort begleitet – in einem Umfeld, in dem sich mehr und mehr Wettbewerber aus dem maritimen Sektor zurückziehen. Damit wird ein Zeichen gesetzt, dass sich die Warburg Bank auch in der Zukunft als Partner der Schifffahrt sieht.

Es gibt kaum eine Branche, für die die Effizienz in der Abwicklung des internationalen Zahlungsverkehrs so wichtig ist wie für die Schifffahrt. Nationalen wie internationalen Kunden, die grenzüberschreitend tätig sind, bietet die Warburg Bank alle notwendigen

Bankdienstleistungen aus einer Hand an, um das operative Geschäft der Schifffahrt zu unterstützen. Neben einem substantiellen Beitrag zum USD-Funding durch eine Steigerung der Kundeneinlagen soll so in erster Linie das profitable Provisionsgeschäft im Auslandszahlungsverkehr ausgebaut und zu einem der Kernprodukte weiterentwickelt werden.

**Stabiles Kredit-
geschäft**

Das Relationship Management Firmenkunden und das Kreditgeschäft begleiten die teils schon jahrzehntelang bestehenden Verbindungen zu norddeutschen Handelshäusern. Durch die Bereitstellung von Kontokorrentkrediten und die Einbindung in die korrespondierenden Währungs- und Auslandstransaktionen werden stabile Erträge erzielt. Dieses traditionelle Geschäft wird ergänzt um die Begleitung von Unternehmern bzw. Unternehmerfamilien bei der Neuordnung von Gesellschafterstrukturen durch individuell und passgerecht aufgebaute Finanzierungen. Erfreulich entwickelte sich die Betreuung von Sondervermögen und Kapitalverwaltungsgesellschaften im Immobiliensektor, denen umfangreiche Dienstleistungen von kurzfristigen Zwischenfinanzierungen über Devisenabsicherungen bis hin zur Verwahrstellenfunktion zur Verfügung gestellt wurden.

Das Relationship Management Banken steuert die Zusammenarbeit mit dritten Bankinstituten außerhalb der Warburg Bankengruppe. Die langjährige und nachhaltige Verbindung zu Kreditinstituten bildet dabei das Fundament für eine bewährte Zusammenarbeit. Die intensive Beobachtung des Marktes führt dazu, dass Bonitätsverschlechterungen anderer Kreditinstitute die Warburg Bank nicht betreffen. Gleiches gilt für Länderrisiken.

Im Rahmen des Möglichen werden sich infolge politischer Veränderungen bietende Ansatzpunkte zur Verbreiterung der Zusammenarbeit mit Banken aufgegriffen. Dies gilt auch für die Aussetzung der von den USA und der EU ursprünglich aufgrund des Atomstreits verhängten Wirtschafts- und Finanzsanktionen gegen den Iran. Die grundsätzlichen Bemühungen, die historisch guten Beziehungen der Warburg Bank zu Instituten mit iranischem Hintergrund in eine tragfähige Zusammenarbeit überzuleiten, werden von den verbliebenen Rechtsunsicherheiten jedoch einschneidend erschwert.

Corporate Finance

**Erfreuliches
Geschäftsjahr für
Corporate Finance**

Der Bereich Corporate Finance blickt auf ein erfreuliches Jahr zurück. Mit 24 Mitarbeitern in Hamburg und München hat der Bereich im Geschäftsjahr 20 Transaktionen und Beratungsmandate erfolgreich abgeschlossen.

Im Segment der M&A-Beratung wurden u. a. die Verkäufe der ecom Instruments GmbH an die Pepperl + Fuchs GmbH, der Zabel Property AG an die Jones Lang LaSalle Holdings GmbH & Co. KG sowie der Tivoli Malz Global Malt Gruppe an die Anglia Maltings (Holdings) Ltd. abgeschlossen. Mit Hinblick auf Venture Capital konnte die erste Finanzierungsrunde der Flaschenpost GmbH erfolgreich unterstützt werden.

Im Segment Equity Capital Markets ist die Begleitung der Medios AG bei ihrem sogenannten Reverse-IPO hervorzuheben. Daneben wurden zwei Kapitalerhöhungen der MPC Münchmeyer Petersen Capital AG, einmal als Co-Lead Manager und einmal als Joint Lead Manager, und jeweils eine Kapitalerhöhung der Adesso AG (Lead Manager), der SFC Energy AG (Lead Manager), der Nanogate AG (Lead Manager) und der

GxP German Properties AG (Placement Agent) begleitet. Zudem wurde ein größeres Aktienpaket der bet-at-home.com AG umplatziert. Bei all diesen Transaktionen wurde die Platzierungsstärke im sogenannten Small- und Mid-Cap-Segment unter Beweis gestellt. Die IMW Immobilien SE wurde bei der Abwicklung eines öffentlichen Rückkaufangebots begleitet und die SFC Energy AG bei der Begebung einer Optionsanleihe unterstützt. Im Rahmen eines Debt-Equity-Swap der Singulus Technologies AG wurde eine Fairness Opinion erstellt. Neben diesen Mandaten hat Equity Capital Markets stetige Erträge durch technische Abwicklungen und weitere Betreuungsmandate erzielt.

Im Mittelpunkt des Segments Debt und Mezzanine Markets stand die Tätigkeit für die Prokon Regenerative Energien GmbH. Hier konnte eine Anleihe im Rahmen eines Sanierungskonzepts emittiert werden. Weiterhin wurde die Hochtief PPP Solutions GmbH bei der Restrukturierung ihrer Beteiligung an der Herrentunnel Lübeck GmbH & Co KG beraten.

Nach der Verschmelzung der Tochterbanken im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden erste Schritte hin zu einer noch engeren Zusammenarbeit mit den Zweigniederlassungen unternommen. An den Standorten der Warburg Bank in Berlin, Bremen, Frankfurt, Hannover, Köln und Stuttgart stehen fortan qualifizierte Mitarbeiter als Ansprechpartner zu allen Themen des Corporate Finance zur Verfügung.

Sales und Trading

Die börsenhandelsnahen Geschäfte der Warburg Bank führt der Bereich Sales und Trading aus. Ein Eigenhandel wird nur in sehr geringem Maße betrieben. Vielmehr sind es die Beratung von Kunden sowie die Ausführung und Betreuung von kundenseitig veranlassten Geschäften in Aktien, Renten, Devisen und strukturierten Investmentlösungen, die im Mittelpunkt stehen.

Währungs- und Zinsberatung

Die Abteilung Zins- und Währungsberatung konnte einen erfreulichen Beitrag zum Provisionsergebnis liefern. Durch überraschende politische Ereignisse kam es insbesondere bei den Leitwährungen Euro, US-Dollar und Britisches Pfund zu erhöhter Volatilität. Dieses Marktumfeld führte zu erhöhtem Absicherungsbedarf auf Kundenseite. Im Eigenhandel konnten diese Kursbewegungen für Transaktionen in überschaubarem Umfang mit Erfolg genutzt werden.

Renten

Der Rentenbereich blickt auch für das Jahr 2016 auf eine sehr erfolgreiche Platzierungstätigkeit zurück. Mit kompetenter personeller Verstärkung wurden die Beratung und das Geschäft mit Bestands- und Neukunden aus dem institutionellen Bereich weiter ausgebaut.

Starke Platzierungstätigkeit im Rentenbereich

Die unverändert lebhaftige Emissionstätigkeit internationaler Emittenten – begünstigt durch das anhaltend niedrige Zinsniveau und weiter rückläufige Bonitätsaufschläge – führte zu guten Geschäftserfolgen. Im Geschäft mit klassischen und strukturierten Namenstiteln stellte sich wiederholt ein Platzierungserfolg ein. Die enge Kundenbindung und die professionelle Beratung wurden auch hier von der institutionellen Kundschaft im hohen Maße gewürdigt.

Equities

*Qualität der Analysen
und kundenorientierte
Ausrichtung sind Stärken
des Equity-Bereichs*

Der Bereich Equities, der die Aktienanalyse der Tochtergesellschaft Warburg Research GmbH sowie die Betreuung institutioneller Aktieninvestoren (Institutional Sales Aktien) umfasst, hat seine Wettbewerbsposition im vergangenen Jahr in einem herausfordernden Marktumfeld dank einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität der Analysen und einer kundenorientierten Ausrichtung weiter verbessert. Der klare Fokus auf deutsche Aktien sowie die hohe Beratungsqualität des Sales Teams wurde erneut von unabhängigen Instituten ausgezeichnet.

Der Bereich hat den Ausbau des vor gut zwei Jahren eröffneten Büros in Frankfurt sukzessive vorangetrieben, Konferenzen und andere Vermarktungsaktivitäten gesteigert und die Platzierungsstärke des Sales Teams für zahlreiche in 2016 durchgeführte Transaktionen erfolgreich unter Beweis gestellt. Insgesamt konnte die Marktwahrnehmung als Experte für deutsche Aktien signifikant verbessert werden. So konnte das Sales Team in der wichtigen, umfragebasierten Extel-Umfrage die bereits gute Platzierung des Vorjahres leicht verbessern, während Warburg Research eine deutlich verbesserte Platzierung erreicht hat.

Institutional Sales Aktien

Der Bereich Institutional Sales Aktien konnte in 2016 seine Marktpositionierung erneut verbessern. Diese Entwicklung wurde von einer weiter intensivierten Betreuung der bestehenden Kundenbasis getragen. Innerhalb der Zielkundschaft genießen der Bereich und seine Mitarbeiter eine erstklassige Reputation.

Das Profil als Experte für deutsche Aktien wurde durch verstärkte Marketingaktivitäten mit insgesamt mehreren hundert Roadshowtagen – sowohl mit Unternehmensvorständen als auch mit Analysten – weiterhin geschärft. Unabhängige Umfragen bestätigen die erfolgreiche Positionierung. Darüber hinaus veranstaltete der Bereich die nunmehr siebte „Warburg Highlights“ in Hamburg, diverse „German Small-Cap Selection“-Veranstaltungen in Frankfurt sowie die dritte „Meet the Founders“ in Berlin. Neben dem reinen Beratungsgeschäft war der Bereich Institutional Sales Aktien erneut bei zahlreichen Transaktionen erfolgreich beteiligt.

Warburg Research GmbH

Die Warburg Research GmbH blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Eine anhaltend hohe Zahl von Roadshows mit Unternehmen wurde durch deutlich mehr Analystenroadshows flankiert. Die Konferenzveranstaltungen in Hamburg, Berlin und Frankfurt wurden vergrößert und der Austausch mit Kunden intensiviert.

Coverage ausgebaut

Die Anzahl der abgedeckten Werte wurde in 2016 weiter gesteigert. Die Abdeckung der bedeutendsten deutschen Indices (DAX, MDAX, SDAX und TecDAX) wurde weiter erhöht. Dies folgt der Strategie, auch kleine Aktiengesellschaften zu analysieren, da hier der Mehrwert einer fundamentalen Analyse besonders hoch ist.

Die Warburg Research GmbH wurde in 2016 im Rahmen der Thomson Reuters Analyst Awards zum wiederholten Male mit der Auszeichnung „Top Award-Winning Broker“ in Deutschland ausgezeichnet. Mit insgesamt neun Auszeichnungen konnte kein anderes Research-Haus mehr Auszeichnungen für Deutsche Aktien erzielen. Bei den Extel Votings, die auf einer Befragung institutioneller Kunden basieren, konnte Warburg Research den 3. Platz in der Kategorie German Small- und Mid-Caps erreichen. Grundlage für das sehr gute Abschneiden ist die hohe Kontinuität, mit der Mitarbeiter mit langjähriger Expertise und Betriebszugehörigkeit Unternehmen beobachten und Kunden informieren. Investoren schätzen die Fokussierung auf deutsche Aktien mit einer Spezialisierung auf Small- und Mid-Caps.

PRIVATE BANKING

Auf dem Geschäftsfeld Private Banking bietet die Warburg Bankengruppe sowohl die Vermögensverwaltung als auch eine individuelle Anlageberatung durch Wertpapier-spezialisten an. Daneben werden attraktive Investmentmöglichkeiten im Beteiligungsbereich zur Diversifizierung angeboten. Durch die Verschmelzung der vier Tochterbanken sind die meisten Privatkunden der Warburg Bankengruppe nun direkt Kunden der Warburg Bank, was die Bandbreite der Kunden deutlich erweitert hat. Vor allen Dingen die Zusammenführung der Vermögensverwaltung aus den verschiedenen Standorten genauso wie die durch MiFID II veranlasste Anpassung der Anlageberatung sind wesentliche Herausforderungen des laufenden Geschäftsjahres.

Informationsveranstaltungen mit Kunden und Interessenten erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit, so dass die Teilnehmerzahl im Berichtszeitraum einen neuen Höchststand erreichte.

Anlageberatung

Das bewegte Jahr 2016 mit seinen Ungewissheiten führte zu einem Rückgang der Transaktionen in den Kundenportfolien, die eher vorsichtig ausgerichtet wurden. Gerade im Bereich der Anlage in festverzinsliche Wertpapiere machte sich aus Renditegesichtspunkten zudem die Notwendigkeit bemerkbar, auf weniger gute Bonitäten auszuweichen. Hier profitierten die Kunden von der Expertise, die die Warburg Bank im Bereich Rentenresearch aufgebaut hat.

Für Großvermögen wurden durch Wertpapierspezialisten Portfolien konstruiert, die als Liquiditätsersatzanlagen dienen. Insgesamt führten die Rahmenbedingungen zu erhöhtem Beratungs- und Strukturierungsbedarf bei den Kundenanlagen.

Vermögensverwaltung

Wertentwicklung heterogen

Die Wertentwicklung der verschiedenen Anlagestrategien fiel in einem aus Anlegersicht insgesamt turbulenten Jahr 2016 sehr heterogen aus. So lagen Mandate mit einer konservativen Ausrichtung deutlich im Plus und in der Regel über den gängigen Vergleichsmaßstäben, obwohl sich an den Rentenmärkten die Niedrigzinsphase unter verschärften Bedingungen fortsetzte. Insbesondere die Konzentration auf längere Laufzeiten sowie die Beimischung von Investments in speziellen Anleihesegmenten haben sich als überdurchschnittlich erfolgreich erwiesen.

Dagegen wiesen Anlagestrategien mit höheren Aktienquoten im Jahresverlauf deutliche Kursschwankungen auf. Eine vorsichtiger Aktienpositionierung erwies sich im Nachhinein als nachteilig, da sich die Kapitalmärkte trotz einiger politisch nachteiliger Ereignisse robust zeigten oder rasch wieder erholten. Der starke Endspurt an den internationalen Aktienmärkten sorgte dann aber für einen zumindest positiven Jahresausklang.

Insgesamt konnten die Kundenzahl und das betreute Vermögen im Jahresverlauf weiter gesteigert werden. Dabei spielte die erfolgreiche Teilnahme an Ausschreibungen eine erhebliche Rolle. Verantwortlich für die positive Volumenentwicklung waren Aufstockungen von Bestandskunden und eine Vielzahl von Neukunden. Hierbei machte sich die Kontinuität in der Anlagepolitik der Vermögensverwaltung bemerkbar.

Beteiligungen

Die Nachfrage nach Immobilien ist unverändert hoch. So konnten Kunden des Hauses von der attraktiven Wertentwicklung dadurch profitieren, dass es gelang, vor zehn Jahren platzierte Immobilien nun mit überragendem Verkaufsergebnis zu veräußern.

Investitionen in die Errichtung von bezahlbarem Wohnungsneubau in zentralen Lagen von Metropolen und dessen alsbaldiger Verkauf an Eigennutzer sind nach wie vor sehr rentabel. Angeboten wurde daher erneut ein Private Placement für semiprofessionelle Kunden mit einem renommierten Immobilienentwickler.

Das Schifffahrtsgeschäft erreichte im neunten Jahr seiner bisher längsten Krise in der Geschichte einen erneuten Tiefpunkt insbesondere in der Ratenentwicklung bei Containerschiffen. Gleichzeitig zogen sich weitere Bankinstitute aus dem maritimen Geschäft zurück und versagten überlebensnotwendige Anschlussfinanzierungen. Erfreulich dagegen war, dass erstmals Anlegergelder, die zur Vermeidung von Insolvenzen in der Tankschifffahrt auf freiwilliger Basis geleistet wurden, mit hohen zweistelligen Ausschüttungen aus dem operativen Geschäft bedient werden konnten.

ASSET MANAGEMENT

Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH

Die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH blickt wiederum auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Das gesamte verwaltete Volumen der Investmentvermögen und Mandate wuchs auf EUR 7,4 Mrd. (Vorjahr EUR 6,6 Mrd.) und verteilt sich auf 126 Portfolien. Das Volumen der Publikumsinvestmentvermögen beträgt zum Jahresende EUR 2,3 Mrd. (Vorjahr EUR 2,1 Mrd.), das der Spezial-AIF EUR 3,6 Mrd. (Vorjahr EUR 3,5 Mrd.). Die restlichen Mittel entfallen auf 31 sogenannte Freie Mandate, also sowohl Berater-Mandate als auch Mandate der freien Finanzportfolioverwaltung. Diese nehmen mit einem Volumen von zusammen EUR 1,5 Mrd. (Vorjahr EUR 1,0 Mrd.) für die Gesellschaft einen stark zunehmenden Stellenwert ein. Auch im Bereich des Managements von Anlagekonzepten nach strengen Nachhaltigkeitskriterien konnte das Volumen signifikant auf EUR 850 Mio. zum Jahresende gesteigert werden.

Signifikantes Wachstum bei Nachhaltigkeitsanlagen

Die Entwicklung der Gesellschaft in 2017 wird wiederum maßgeblich von der Kapitalmarktsituation und der anhaltenden Niedrigzinsphase in Europa geprägt werden. 2017 wird in der Erwartung einer positiven Konjunktorentwicklung und anhaltender politischer Unsicherheit (Wahlen in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland) ein wiederum schwankungsstarkes Jahr werden. Die erweiterte Kompetenz auf globalen Zinsmärkten ist eine strategische Maßnahme, um einem langanhaltenden Zinstief in Europa adäquat zu begegnen. Darüber hinaus lassen sich klassische Long-only-Investments ertragsstark durch Volatilitätsstrategien sowie durch eine konzeptionelle Weiterentwicklung der Total-Return-Strategien hervorragend ergänzen. Für das laufende Geschäftsjahr werden erneut eine deutliche Steigerung des verwalteten Volumens sowie ein verbessertes Ergebnis erwartet.

Warburg Invest Luxembourg S.A.

Gute Voraussetzungen für weiteres Wachstum in der Verwaltung konventioneller und alternativer Anlageformen

Das Angebot der Luxemburger Kapitalverwaltungsgesellschaft Warburg Invest Luxembourg S.A. umfasst alle Dienstleistungen im Bereich der Auflage, Strukturierung und Verwaltung Luxemburger Publikums- und Spezialfonds sowie der Zentralverwaltung für das komplette Spektrum regulierter Luxemburger Fondsstrukturen. Außerdem administriert das Unternehmen auch alle Fonds der deutschen Schwestergesellschaft Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, deren Anteil am Gesamtvolumen im laufenden Jahr deutlich gesteigert werden konnte. Im Segment der Luxemburger Fondsstrukturen war ein leichter Rückgang des verwalteten Volumens auf 14,4 Mrd. EUR (im Vorjahr 14,7 Mrd. EUR) zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf investorenseitige Umschichtungen im Bereich der klassischen Wertpapierfonds zurückzuführen war. Im Bereich der alternativen Investments konnte hingegen erneut ein erfreuliches Wachstum verzeichnet werden. Insgesamt sank die Anzahl der Fonds, im Gegenzug stieg aber die durchschnittliche Fondsgröße, was die wirtschaftliche Entwicklung im Administrationsgeschäft weiter beflügelte. Das insgesamt verwaltete Volumen stieg im Berichtsjahr auf rund 22 Mrd. EUR.

W&Z FinTech GmbH

Die im Jahr 2015 gegründete W&Z FinTech GmbH hat im November 2016 ihre erste App mit dem Namen „OWNLY“ im Apple App Store gelauncht. OWNLY ermöglicht eine ganzheitliche Vermögensübersicht nicht nur über Konten- und Wertpapierbestände bei unterschiedlichen Banken, sondern auch über Immobilien und andere Sachwerte. Für Immobilien kann bereits in wenigen Schritten eine Preisindikation abgerufen werden. Daneben bietet OWNLY regelmäßig erscheinende Marktanalysen und Berichte über Kapitalmärkte, die für die private Vermögensverwaltung relevant sind. Für 2017 ist ein Ausbau der Analysefunktionalitäten der App geplant.



Zweigniederlassungen der M.M. Warburg & CO

Bankhaus Hallbaum eine Zweigniederlassung der M.M. Warburg & CO (AG & Co.) Kommanditgesellschaft auf Aktien

Das Geschäftsgebiet des Bankhauses Hallbaum liegt in erster Linie in der Region Hannover und den Regionen um die Geschäftsstellen Göttingen und Osnabrück. Kunden sind vermögende Familien und Privatpersonen, Unternehmer und inhabergeführte Unternehmen sowie Versicherungsgesellschaften, Stiftungen und Verbände als Kapitalanleger.

In allen Geschäftsfeldern konnte 2016 die Kundenbasis weiter ausgebaut und insbesondere in der Vermögensverwaltung die Anzahl der Mandate erfreulich gesteigert werden. Mit rund 750 Vermögensverwaltungsmandaten und einem für Privatkunden betreuten Wertpapiervolumen von rund EUR 1 Mrd. ist das Bankhaus Hallbaum nach wie vor einer der größten Vermögensverwalter Niedersachsens.

Im laufenden Geschäftsjahr 2017 sieht sich das Bankhaus Hallbaum weiterhin gut aufgestellt, die Marktpositionierung in Hannover und im Geschäftsgebiet zu festigen und das Geschäft mit vermögenden Privatkunden, mittelständischen Unternehmern, Firmenkunden und institutionellen Anlegern auszubauen.

Bankhaus Löbbbecke eine Zweigniederlassung der M.M. Warburg & CO (AG & Co.) Kommanditgesellschaft auf Aktien

Das 1761 in Braunschweig gegründete Bankhaus Löbbbecke betreut heute Kunden in Berlin, im Braunschweiger Land und in Mitteldeutschland. Die Zweigniederlassung und ihre Geschäftsstellen in Braunschweig und Dresden werden vom repräsentativen Behren Palais im historischen Bankenviertel in der Mitte Berlins aus gelenkt.

Die drei Hauptaktivitäten des Bankhauses Löbbbecke sind die Vermögensanlage für Privatkunden und Institutionelle, das Firmenkunden- und Kreditgeschäft und der Kreditservice, in dem seit Jahren leistungsgestörte Forderungen erfolgreich abgewickelt werden.

Der Kreditservice hat sich zum gruppenweiten Zentrum für die Betreuung von Kreditfällen im Bereich Sanierung und Abwicklung entwickelt. Interessante Geschäftsansätze führten zu Mandatsverhältnissen und Portfolioankäufen. Zu den Geschäftspartnern zählen Banken und Finanzinvestoren im In- und Ausland. Insgesamt werden Kundenforderungen in einer Größenordnung von mehr als EUR 1 Mrd. verwaltet.

Im vergangenen Jahr wurden im Geschäftsgebiet zielgerichtet neue Kunden akquiriert und das Kundengeschäft auf der bestehenden Vertrauensgrundlage intensiviert und ausgeweitet. Gerade in den neuen Bundesländern und den großen Ballungsräumen wächst die Zahl der Unternehmer und Anleger, die die besonderen Vorzüge einer Privatbank schätzen.

*Zweigniederlassung
Berlin mit Geschäftsstellen in
Braunschweig und
Dresden*

*Ausweitung des Geschäfts auch in den
neuen Bundesländern*

Bankhaus Carl F. Plump & CO
eine Zweigniederlassung der M.M.Warburg & CO (AG & Co.)
Kommanditgesellschaft auf Aktien

Deutliche Zuwächse im Wertpapiergeschäft

In der Region Weser-Ems betreibt das Bankhaus Carl F. Plump & CO seit 1828 das Bankgeschäft mit Hauptsitz in Bremen. Im Fokus der Geschäftstätigkeit steht das klassische Privatkundengeschäft inklusive der individuellen Wertpapierberatung und der Vermögensverwaltung. Die Kunden des Bankhauses sind vermögende Familien und Privatpersonen, Unternehmer und inhabergeführte Unternehmen. Die Konzentration auf die Geschäftsfelder, ergänzt durch die gesamte Dienstleistungspalette der Warburg Bankengruppe, hat sich in den letzten Jahren bewährt.

In 2016 konnte das betreute Vermögensverwaltungsvolumen erheblich gesteigert werden. Neben zahlreichen Aufstockungen von Bestandskunden wurde der Zuwachs durch eine größere Anzahl an Neukunden getragen. Trotz des weiterhin schwierigen regulatorischen Marktumfeldes für das klassische Wertpapierberatungsgeschäft konnte auch hier beim Depotvolumen ein Zuwachs von 10% erzielt werden.

Im Beteiligungsbereich konnten den Kunden nach intensiver Prüfung zwei Investments aus dem Bereich der Private Placements für semiprofessionelle Kunden angeboten werden. Ein Dachfonds im Private-Equity-Bereich stieß ebenso auf rege Nachfrage wie die Möglichkeit, sich an Immobilienprojektentwicklungen zu beteiligen.

Als regional verwurzelt Kreditinstitut wird mit ausgewählten Kunden ebenso erfolgreich das Kreditgeschäft sowie dokumentäres und nicht dokumentäres Auslandsgeschäft betrieben.

Schwäbische Bank
eine Zweigniederlassung der M.M.Warburg & CO (AG & Co.)
Kommanditgesellschaft auf Aktien

Vermögensverwalter für Institutionelle Kunden und Kommunen

Seit über 80 Jahren betreut die Schwäbische Bank vom Königsbau im Zentrum von Stuttgart aus vermögende Privatkunden, den inhabergeführten Mittelstand sowie Stiftungen und institutionelle Kunden. Als Zweigniederlassung ist die Schwäbische Bank die maßgebliche Einheit der Warburg Bank in Baden-Württemberg. Die personelle Verstärkung in der Beratung vermögender Privat- und Firmenkunden zeigte im Jahr 2016 weitere Erfolge: So legte das Mandatsgeschäft wie in den Vorjahren abermals zu. Erfreulich ist auch die Zunahme von institutionellen Mandaten mit einem hohen zweistelligen Millionenvolumen. Das Provisionsergebnis wurde gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert. Das Zinsgeschäft mit Firmen- und Privatkunden wurde stabilisiert. Gemeinsam mit dem Bereich Corporate Finance konnte das Leistungsspektrum für die Kunden des Standortes Stuttgart erweitert werden.

Corporate Finance-Expertise für Kunden im Südwesten

Bericht über die Tochterbanken

MARCARD, STEIN & CO AG

Marcard, Stein & Co AG widmet sich als Family Office der ganzheitlichen Betreuung großer Familienvermögen und sehr vermögender Privatpersonen. Im Fokus liegt die Begleitung der Kunden auf strategischer und operativer Ebene für alle Vermögensklassen mit dem gesamten Spektrum von Family Office-Dienstleistungen. Hierfür steht den Kunden ein Team von 67 Mitarbeitern mit ihrem Expertenwissen, ihrem Einsatz und ihrer Discretion zur Verfügung.

Family Office Bank als unabhängiger Partner vermögender Familien und Stiftungen

Im vergangenen Jahr hat die politische Unsicherheit zugenommen. Der Wunsch nach Sicherheit und Schutz der Familie gewinnt bei den Kunden daher eine noch größere Bedeutung als bisher. Marcard, Stein & Co kommt diesen Bedürfnissen nach, indem für die Kunden Konzepte zur umfassenden Absicherung von Lebensrisiken entwickelt werden. Darüber hinaus wird durch das Fördern von Maßnahmen der Family Governance der Zusammenhalt und das einvernehmliche Handeln der Familien und Vermögensträger unterstützt.

Marcard, Stein & Co AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück, in dem es seinem Anspruch der ganzheitlichen Steuerung von Vermögen als Family Office über alle Vermögensklassen hinweg gerecht wurde. Das liquide Vermögen genießt dabei für viele Kunden aufgrund der Transparenz und Flexibilität eine besonders hohe Aufmerksamkeit. Im Geschäftsfeld des Operativen Family Office ist dies sogar oft die einzige Anlageklasse, in der eine Beratung erfolgt. Die Vermögensbetreuung findet in allen Bereichen auf Basis einer gemeinsamen Investmentphilosophie statt, die einen langfristigen Kapitalerhalt zum Ziel hat. Die Überraschungen beim Brexit oder beim Ausgang der Wahlen in den USA haben das Jahr 2016 zu einer besonderen Herausforderung gemacht.

Ein besonders erfolgreiches Geschäftsfeld im Rahmen des Strategischen Family Office stellt unverändert die Immobilien-Vermögensverwaltung dar. In diesem Bereich werden – seit über elf Jahren – die physischen und fondsbasierten Immobilienbestände der Kunden gesteuert. Die Leistungen decken das komplette immobilienökonomische Managementspektrum ab: Akquisition, Due Diligence, Asset Management, Finanzierung, Vermietung, Entwicklung, Renovierung, Controlling/Reporting, Verkauf, Work-out von Direktbeständen, Vermögensverwaltung von indirekten Fondsanlagen und Konzeption von exklusiven Club Deals im Sektor Real Estate Private Equity.

Weiterhin niedrige Zinsen und hohes Kundeninteresse bescheren dem Immobilienbereich erneut ein Rekordjahr

Trotz eines sehr engen Transaktionsumfeldes konnten direkt gehaltene Gewerbe- und Wohnimmobilien für über EUR 100 Mio. ge- und verkauft werden. Der Schwerpunkt der Ankaufstätigkeiten lag vor allem auf sogenannten „Value“-Investitionen, also unterbewertete und zu optimierende Immobilien in guten Lagen. Dabei zählten Präzision, Umsetzungstärke und Einfühlungsvermögen zu den erfolgskritischen Merkmalen, um sich in den – heute typischen – strukturellen An- und Verkaufsprozessen zu behaupten. Das breite Anlagespektrum und das tief gehende Immobilienwissen förderten die Akquisition von Family Office-Neukunden als auch separaten Kunden für das Immobilien-Vermögensmanagement.

Bei dieser erfreulichen Dynamik bleiben auch die Risiken aus weiter steigenden Bewertungen nicht außer Acht. In manchen Segmenten und Lagen empfehlen wir mittlerweile Zurückhaltung oder sogar den Verkauf.

**Partnerschaftliche
Unterstützung bei
Beteiligungsaktivitäten**

Neben der erfolgreichen Begleitung einer Reihe von direkten und indirekten Neuinvestitionen konnten Kunden auch im vergangenen Jahr wieder bei wichtigen strategischen Entscheidungen für ihre Direktbeteiligungen partnerschaftlich unterstützt werden. Zudem wurden mehrere Verkaufstransaktionen im Auftrag von Kunden abgeschlossen. Im Bereich indirekter Beteiligungen lag der Schwerpunkt neben klassischen Buyout-Investitionen auf dem Kompetenzaufbau in der Vermögensklasse Private Debt.

In 2017 stehen erneut wichtige Weichenstellungen an, die für die Vermögensstrategie der Kunden von erheblicher Bedeutung sein können. Marcard, Stein & Co ist aufgrund der langjährigen Kontinuität, Erfahrung und Stärke hierauf gut vorbereitet. Die besondere Herausforderung liegt darin, die Vermögensstrategie stets sehr zügig und ganzheitlich anzupassen. Dies gelingt nur, wenn man kompetent, vertrauensvoll und hoch individuell zusammenarbeiten kann. Dies ist generell die Stärke des Family Office-Konzepts.

M. M. WARBURG & CO HYPOTHEKENBANK AG

Die M.M.Warburg & CO Hypothekbank AG fokussiert sich unverändert auf maßgeschneiderte Finanzierungen von vielseitig nutzbaren Gewerbe- und Wohnimmobilien oberhalb des standardisierten Massengeschäfts in den Metropolregionen Deutschlands. Managementobjekte, wie z.B. Hotels oder Sozialimmobilien, werden nur in Ausnahmefällen beliehen; das Gleiche gilt nach wie vor auch für Objekte im Ausland. Die Refinanzierung der Kredite erfolgt überwiegend durch Pfandbriefe. Auch für das Geschäftsjahr 2016 kann die Bank über eine sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung berichten.

Bei einer traditionell konservativen Geschäftsausrichtung lagen die Neuzusagen (ohne Prolongationen) der Hypothekbank im Immobilienfinanzierungsbereich trotz einer deutlich verschärften Konkurrenzsituation mit EUR 252 Mio. nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Kundenbasis konnte auch in Zusammenarbeit mit anderen Gesellschaften aus der Warburg Bankengruppe gezielt verbreitert werden. Der Kreditbestand im Immobilienkreditbereich stieg aufgrund des sehr guten Neugeschäfts trotz erneut hoher Rückzahlungen und lag am Jahresende bei EUR 1,67 Mrd.

Das Kommunalkreditgeschäft hat weiterhin eine untergeordnete Bedeutung, da hier unverändert keine risikoadäquaten Geschäftsmöglichkeiten gesehen werden. Neugeschäft erfolgt lediglich im Rahmen der Pflege der Deckungsbestände sowie zum Liquiditätsmanagement.

Hauptrefinanzierungsmittel der Hypothekbank sind unverändert Pfandbriefe, um eine fristenkongruente Refinanzierung der Geschäfte zu ermöglichen. Die Nachfrage, insbesondere für kleinteilige Namenshypothekpfandbriefe, war auch im letzten Jahr sehr erfreulich. Insgesamt stieg der Absatz an Refinanzierungsmitteln auf EUR 271 Mio.

Das Vorsteuerergebnis der Hypothekbank lag über dem Vorjahreswert. Die haftenden Mittel wurden durch die Emission eines Nachrangdarlehens i. H. v. EUR 20 Mio. weiter gestärkt. Mit einem Anteil der Warburg Bank an der Hypothekbank von 60% ist sie ein integraler Bestandteil der Warburg Bankengruppe. Die Zusammenarbeit mit dem Mitgesellschafter Landeskrankenhilfe V.V.a.G. (Lüneburg) ist von großer Partnerschaftlichkeit und übereinstimmenden Vorstellungen zur Ausrichtung der Hypothekbank geprägt.

M.M.WARBURG & CO LUXEMBOURG S.A.

Die Warburg Bank in Luxemburg ist auf Depotbankdienstleistungen für international diversifizierte Vermögen sowie die Betreuung vermögender Privatkunden spezialisiert. Die klare Fokussierung auf die beiden Geschäftsfelder hat sich im Jahr 2016 wiederum bewährt. Das weiterhin wichtigste Geschäftsfeld ist der Depotbankservice, zu dem neben der gesetzlich geforderten Verwahrung von Investment-, Sondervermögen (Fonds) und Verbriefungsgesellschaften Luxemburger Rechts und den damit verbundenen Kontrolltätigkeiten auch die ergänzenden Dienstleistungen Register- und Transferstelle, Calculating Agent, Zahlstelle, Brokerage sowie das Liquiditäts- und Währungsmanagement zählen.

Die Depotbankkunden, wie Kapitalverwaltungsgesellschaften, Vermögensverwalter, Asset Manager, Versicherungen und Pensionskassen, schätzen die Unabhängigkeit, Flexibilität und die Erfahrung von M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A. Warburg Luxembourg gehört zu den wenigen Depotbanken am Finanzplatz, die weiterhin praktisch alle gängigen Assetklassen im klassischen Wertpapierbereich wie auch im Bereich Alternative Investments in Sondervermögen systemtechnisch abbilden und verwahren können. Im Berichtsjahr profitierte man von der Kompetenz bei Alternativen Investments und konnte an der wachsenden Nachfrage nach AIFM-Fondsstrukturen partizipieren. Aber auch bei Wertpapierfonds konnten erfreuliche Volumenzuwächse verzeichnet werden. Aufgrund von kundenseitigen Umstrukturierungen wurden vereinzelte Mandatsabflüsse verzeichnet. Durch die in 2016 fortgesetzten Investitionen in Systeme und Mitarbeiter wurde die Position als interessante und wichtige Alternative zu den internationalen Großbanken im Depotbankgeschäft am Finanzplatz Luxemburg weiter gefestigt.

Das zweite Geschäftsfeld ist das internationale Privatkundengeschäft. Auch dieses Geschäftsfeld konnte im Geschäftsjahr gefestigt werden. Hier schätzen die Kunden die Unabhängigkeit, die gute Asset Allokation und das Eingehen auf individuelle Kundenbedürfnisse. Das Kreditgeschäft wird mit Fokus auf Lombardkredite und Vorfinanzierung von Kapitalabrufen nur komplementär angeboten.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird der erfolgreiche Ausbau der beiden Geschäftsfelder Depotbankfunktion und Privatkundengeschäft fortgesetzt und durch weitere Investitionen in die Mitarbeiterfortbildung und IT-Infrastruktur unterstützt werden.

*Weiterer erfolgreicher
Ausbau der
Geschäftsfelder*

M.M.WARBURG BANK (SCHWEIZ) AG

Seit inzwischen 25 Jahren ist die Warburg Bankengruppe in der Schweiz präsent, heute mit der M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG. Die Warburg Bank Schweiz ist nach wie vor spezialisiert auf Vermögensverwaltung, Anlageberatung und damit verbundene Dienstleistungen für vermögende Privatkunden, überwiegend in der Schweiz, in Deutschland und einigen westeuropäischen Ländern.

Die Kernkompetenz der Bank liegt in der persönlichen, individuellen und ganzheitlichen Betreuung vermögender Privatkunden aus dem In- und Ausland. Sie versteht sich als langfristiger Partner ihrer Kunden. Unabhängigkeit von institutionellen Einflüssen, persönliches Engagement, kurze Entscheidungswege, gelebte Diskretion und individueller Service sind

Vorteile, die nur eine Privatbank bieten kann. Neben der Wertentwicklung steht vor allem die Sicherheit der Kundenvermögen im Vordergrund aller Anlageentscheidungen.

*Warburg Value seit
vielen Jahren erfolgreich*

Ein Beispiel dafür ist der nach einem langfristig orientierten Value-Ansatz verwaltete Warburg Value Fund, der mit seinem weltweit in Aktien investierten Portfolio 2016 einen Wertzuwachs in Höhe von rund 22% erzielte und damit mehr als 10% über dem Vergleichsindex MSCI World lag. Seit über zwölf Jahren erzielen die Anleger damit eine überdurchschnittliche Rendite, wobei die Warburg Bank Schweiz diesen Anlagestil nicht nur über den Warburg Value Fund anbietet, sondern auch in Form von separaten Anlagemandaten.

Compliance - Funktionen

Der unabhängigen Compliance-Abteilung, die unter der direkten Verantwortung der Geschäftsleitung steht, obliegen unter anderem die Identifikation, die Vermeidung und das Management von Interessenkonflikten. Die WpHG-Compliance-Funktion ermittelt im Rahmen der regelmäßigen Risikoanalyse das Risikoprofil der Bank für bestehende Compliance-Risiken. Dabei werden u. a. die Ergebnisse bisheriger Überwachungshandlungen durch Compliance selbst, durch die interne Revision und die Prüfungsergebnisse externer Wirtschaftsprüfer sowie alle sonstigen relevanten Erkenntnisquellen (z. B. im Rahmen des Beschwerdemanagements) einbezogen. Die aufgestellten Grundsätze, vorhandenen Mittel und Verfahren zur Einhaltung der gesetzlichen Verpflichtungen sind nach Einschätzung der WpHG-Compliance-Funktion weiterhin wirksam und angemessen.

WpHG-Compliance

Aufgabe der Compliance-Funktion nach MaRisk ist es, auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Bank wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hinzuwirken, um Compliance-Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung wesentlicher Regelungen und Vorgaben in Gestalt von Haftungsrisiken, Sanktionsrisiken und Risiken von Reputationsschäden manifestieren können, zu minimieren. Dies umfasst neben der Kontrolle der Wirksamkeit bestehender Verfahren auch das laufende Monitoring neuer und geänderter gesetzlicher Regelungen sowie die Überwachung deren wirksamer Umsetzung. Hierunter fielen 2016 insbesondere die Umsetzung europäischer Rechtsnormen wie zum Beispiel die EU-Vorgaben zur Verhinderung vor Marktmissbrauch, der EU-Wohnimmobilienkreditrichtlinie sowie der Vorschriften zum zwischenstaatlichen Austausch von Steuerinformationen. Auch für 2017 und 2018 ist kaum eine Abschwächung der Regulierungsvorhaben in Sicht.

MaRisk Compliance

Die Abteilung Geldwäscheprävention ist für die Verhinderung und Bekämpfung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen sowie für die gruppenweite Einhaltung der Konzernvorgaben im Rahmen der Geldwäsche- und Betrugsprävention zuständig. Ziel der Abteilung ist es, mögliche Risiken (u. a. Reputationsrisiken) im Hinblick auf Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstige strafbare Handlungen von der Bank fernzuhalten. Als unabhängige Abteilung ist die Geldwäscheprävention organisatorisch direkt dem zuständigen Partner unterstellt; eine direkte Berichtslinie ist damit sichergestellt.

Geldwäscheprävention

Das Kernelement der Geldwäsche- und Betrugsbekämpfung stellt die institutsspezifische Gefährdungsanalyse dar, die die Gefährdungssituation der Bank im Hinblick auf Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstige strafbare Handlungen widerspiegelt. Zudem fungiert die Gefährdungsanalyse als Basis für die Konzipierung eines institutsspezifischen Präventionskonzepts zur Verhinderung und Bekämpfung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen. Die aktuelle Gesetzgebung (u. a. Geldwäschegesetz (GWG), Kreditwesengesetz (KWG) und die Umsetzung der Vierten EU-Geldwäscherichtlinie) sowie die Erkenntnisse der internen und externen Revision werden bei der Erstellung der Gefährdungsanalyse der Bank einbezogen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Medienberichte wurden über die Gefährdungsanalyse hinausgehende Analysen im Berichtsjahr 2016 durch die Geldwäscheprävention in Zusammenarbeit mit dem Risikocontrolling durchgeführt und weiterführende Präventionsmaßnahmen implementiert.

Im Zuge der gestiegenen regulatorischen Anforderungen, insbesondere der bevorstehenden Umsetzung der Vierten EU-Geldwäscherichtlinie sowie durch den erhöhten Fokus der Öffentlichkeit im Rahmen von aktuellen Medienberichten, kommt der Geldwäscheprävention auch weiterhin eine besondere Bedeutung zu. Sie stellt eine wichtige Funktion in der Bank im Rahmen der Abwehr von Risiken im Hinblick auf Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstige strafbare Handlungen dar.

In einem Umfeld von zunehmenden IT-Risiken und regulatorischen Anforderungen stellt der Bereich Datenschutz und IT-Sicherheit in Zusammenarbeit mit der IT und den Fachbereichen sicher, dass mit den Kunden- und Bankdaten im Rahmen eines IT-Sicherheitsprozesses sorgsam umgegangen wird und dass die Anforderungen des Datenschutzes eingehalten werden.

Mitarbeiter

Mitarbeiter

Das prägende Ereignis des Geschäftsjahres 2016 war für 213 Mitarbeiter von vier Tochterbanken der Warburg Gruppe die Verschmelzung ihrer Institute mit der Warburg Bank. Viele dieser Mitarbeiter haben fast ihr ganzes Berufsleben in diesen Bankhäusern gearbeitet, die nun zwar nicht mehr als eigenständige Institute, aber als Zweigniederlassungen der Warburg Bank an den Standorten ihr Geschäft fortsetzen. Die mit der Verschmelzung im Oktober 2016 einhergehenden Betriebsübergänge verliefen reibungslos, da sich die Mitarbeiter der Zweigniederlassungen und am Hauptsitz außerordentlich engagierten.

Nach den Betriebsübergängen und zum Jahresende 2016 beschäftigte die Warburg Bank 737 Mitarbeiter, 225 mehr als im Vorjahr. Ohne die Verschmelzung hätte es bei der Bank ein leichtes Wachstum um 12 Mitarbeiter (1,63%) gegeben. Die Warburg Bankengruppe und die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH wuchsen um 30 bzw. 31 Mitarbeiter, was einem Wachstum von rund 2,54% bzw. 2,58% entspricht.

Anzahl der Mitarbeiter

	M.M.Warburg & CO	Warburg Bankengruppe	M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH
31.12.2014	497	1.275	1.296
31.12.2015	512	1.180	1.201
31.12.2016	737	1.210	1.232
Zuwachs gegenüber 2015	225	30	31
Zuwachs in %	43,95%	2,54%	2,58%

Das durchschnittliche Alter der Mitarbeiter der Warburg Bank lag 2016 bei 44,52 Jahren. Dieser leichte Anstieg ist nicht nur Folge der ebenfalls gestiegenen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit (12,43 Jahre), sondern auch darauf zurückzuführen, dass Einstellungen von erfahrenen Mitarbeitern mit einem Alter oberhalb des Durchschnitts erfolgten. Das Durchschnittsalter im gesamten privaten Bankgewerbe betrug 2015 44,3 Jahre, befindet sich also auf vergleichbarem Niveau.

Alter und Betriebszugehörigkeit Warburg Bank

	Durchschnittliches Alter in Jahren	Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren
31.12.2014	43,97	11,56
31.12.2015	43,73	11,12
31.12.2016	44,52	12,43

Die Fluktuationsquote lag 2016 mit 5,16% unter dem zuletzt für das private Bankgewerbe festgestellten Branchendurchschnitt (2015: 6,7%).

Fluktuation Warburg Bank

	Fluktuationsquote (Arbeitnehmerkündigungen)	Fluktuationsquote (gesamt)
31.12.2014	3,32 %	4,15 %
31.12.2015	3,40 %	4,80 %
31.12.2016	3,26 %	5,16 %

Der Krankenstand entwickelte sich weiterhin unter dem Branchendurchschnitt und zeigte eine erfreuliche Verbesserung gegenüber dem Trend der Vorjahre. Ob diese Entwicklung auf die verstärkten Bemühungen im Gesundheitsmanagement und die 2015 abgeschlossene Betriebsvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement zurückzuführen ist, wird untersucht und sich im Laufe der nächsten Jahre zeigen.

Krankenstand Warburg Bank

	Krankenstand	Krankenstand abzügl. Dauerkranken
31.12.2011	4,31 %	2,41 %
31.12.2012	4,50 %	2,54 %
31.12.2013	4,08 %	2,68 %
31.12.2014	4,80 %	2,37 %
31.12.2015	5,17 %	3,03 %
31.12.2016	3,68 %	2,84 %

Im Bereich der Weiterbildung von Mitarbeitern wurden erneut zahlreiche Maßnahmen angeboten. Der Weiterbildungsplanung liegt eine jährliche Bedarfsanalyse unter Einbeziehung der Fachabteilungen zugrunde. Die gruppenweite Organisation ermöglicht die Durchführung vieler speziell auf das Haus zugeschnittener Seminare. Der Anteil regulierungsbedingter und aus formellen Gründen erforderlicher Themen nimmt leider immer weiter zu, so dass der Raum für die Förderung persönlicher Kompetenzen, z. B. in den Bereichen Kreativität und Kommunikation, geringer wird. Viele der gesetzlich erforderlichen Schulungsverpflichtungen werden mit dem Einsatz von sogenannten Webbased Trainings erfüllt.

Weiterhin erfreulich waren die Anzahl und das Niveau der Bewerbungen, die der Personalbereich verzeichnen konnte. Leider nahm die Bereitschaft von Bewerbern – und zum Teil auch von Mitarbeitern – zur Mobilität ab. Dieser Trend verstärkt sich seit einigen Jahren und ist überraschenderweise oft schon bei Berufseinsteigern festzustellen, die nach vielen Jahren mit Ortswechseln im Rahmen von Ausbildung, Studium und Praktika sehr genaue Vorstellungen von ihrem Arbeitsort haben.

Die Partner danken allen Mitarbeitern für ihren Einsatz im Jahr 2016. Ihre Treue zum Haus ist in einer für Banken herausfordernden Zeit von besonderer Bedeutung. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitervertretungen hat sich gerade im Zuge der Verschmelzungen bewährt. Der Umgang miteinander ist vertrauensvoll und erfolgt im besten Sinne der Unternehmen. Die Partner sprechen allen Mitgliedern der Betriebsräte ihren herzlichen Dank aus.



**Bericht des Aufsichtsrats der
M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA**



Bericht des Aufsichtsrats der M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig und zeitnah über Lage und Geschäftsentwicklung der Bank und ihrer Tochtergesellschaften durch die persönlich haftende Gesellschafterin, die M.M.Warburg & CO Geschäftsführungs-Aktiengesellschaft, informiert. Die Vorstandsmitglieder der M.M.Warburg & CO Geschäftsführungs-Aktiengesellschaft sind Geschäftsleiter und zugleich die Partner der M.M.Warburg & CO („Partner“).

Die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat umfassend wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat sich gemeinsam mit dem Aktionärsausschuss in seinen vier Sitzungen des Jahres 2016 ausführlich über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft, über Fragen der Geschäfts- und Risikopolitik und über sonstige wichtige Anlässe von den Partnern berichten lassen sowie über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden.

In der Zeit zwischen den Sitzungen unterrichtete der Sprecher der Partner den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen. Die Partner sind ihren Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und den Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion (MaComp) sowie dem AktG, insbesondere § 90 AktG, nachgekommen.

Zudem wurden alle Mitglieder des Aufsichtsrats von den Partnern stets umgehend über alle wichtigen und außerordentlichen Vorgänge informiert.

Gegenstand der Erörterungen waren neben der Entwicklung des laufenden Geschäfts zusätzlich Fragen der Geschäftspolitik, der Strategie oder wichtige Einzelvorgänge, sowie die Bankenaufsicht, das Aufsichtsrecht, die Auswirkungen der Marktentwicklungen und des Niedrigzinsumfelds auf die Ertrags- und Risikosituation der Bank und ihrer Tochtergesellschaften. Darüber hinaus wurden Themen des Internen Kontrollsystems und der Rechnungslegung besprochen.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) geprüft und befinden sich nach den Feststellungen von PwC im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Prüfung des Jahresabschlusses haben dem Aufsichtsrat vor seiner Sitzung am 12. Mai 2017 vorgelegen. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis. Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer hat an den Erörterungen zum Jahresabschluss und Lagebericht teilgenommen.

Der Lagebericht der Partner und der von ihnen aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Einwendungen des Aufsichtsrats haben sich nicht ergeben. Als Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt den Partnern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Hamburg, 12. Mai 2017

Der Aufsichtsrat
– Vorsitzender –



**Kurzfassung des
Jahresabschlusses der**

M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA

**auf den
31. Dezember 2016**

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht werden in der durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft testierten Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		3.818.075,68		1.389
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		31.565.732,10		11
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	EUR	31.565.732,10		(11)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00		0
			35.383.807,78	
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		991.653.038,09		426.423
b) andere Forderungen		285.050.999,87		333.366
			1.276.704.037,96	
4. Forderungen an Kunden			1.666.796.626,77	1.020.643
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	398.765.493,15		(63.603)
Kommunalkredite	EUR	77.444.125,85		(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00	20.000
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	0,00		(20.000)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		801.622.345,20		553.425
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	801.622.345,20		(553.425)
bb) von anderen Emittenten		578.991.615,19	1.380.613.960,39	789.210
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	541.622.970,63		(777.828)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	EUR	0,00		
			1.380.613.960,39	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			7.738.270,58	16.992
6a. Handelsbestand			107.409.712,21	139.479
7. Beteiligungen			33.867.645,44	24.829
darunter: an Kreditinstituten	EUR	41.275,16		(41)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	145.783,02		(142)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			145.333.508,97	250.632
darunter: an Kreditinstituten	EUR	117.249.875,19		(223.474)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			220.602.960,91	56.318
darunter: Treuhandkredite	EUR	851.354,72		(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte			0,00	
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten			2.698.672,00	
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00	
d) geleistete Anzahlungen			459.222,73	3.981
12. Sachanlagen			121.826.592,42	150.012
13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			0,00	0
darunter: eingefordert	EUR	0,00		(0)
14. Sonstige Vermögensgegenstände			108.899.546,12	86.788
15. Rechnungsabgrenzungsposten			845.615,16	676
16. Aktive latente Steuern			0,00	0
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00	0
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0
			5.109.180.179,44	3.874.174
Summe der Aktiva				

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		100.860.265,20		202.996
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		400.354.197,34		581.734
			501.214.462,54	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	50.900.796,94			15.337
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	13.997.938,77	64.898.735,71		14.973
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.911.724.243,42			1.672.645
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	839.951.299,13	3.751.675.542,55		784.000
			3.816.574.278,26	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00	0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	EUR	0,00		(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	EUR	0,00		(0)
3a. Handelsbestand			86.704.654,57	75.798
4. Treuhandverbindlichkeiten			220.602.960,91	56.318
darunter: Treuhandkredite	EUR	851.354,72		(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			49.314.918,45	56.384
6. Rechnungsabgrenzungsposten			1.176.001,78	164
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		36.770.755,00		23.157
b) Steuerrückstellungen		0,00		1.000
c) andere Rückstellungen		21.865.147,78		17.628
			58.635.902,78	
8. (weggefallen)			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			83.000.000,00	83.000
10. Genusrechtskapital			10.000.000,00	10.000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	EUR	0,00		(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			6.930.336,75	4.013
darunter: Sonderposten gem. § 340e HGB	EUR	5.080.336,75		(4.013)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		125.000.000,00		125.000
b) Kapitalrücklage		135.000.000,00		135.000
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		0,00		0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
cc) satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0
cd) andere Gewinnrücklagen		15.000.000,00	15.000.000,00	15.000
d) Bilanzgewinn			26.663,40	27
			275.026.663,40	
Summe der Passiva			5.109.180.179,44	3.874.174

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen		28.453.424,52		30.559
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	28.453.424,52	0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		164.464.585,53	164.464.585,53	225.824

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

Aufwendungen	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinsaufwendungen		33.224.840,19		40.818
abzgl. positiver Zinsen		-1.541.216,75	31.683.623,44	-109
2. Provisionsaufwendungen			7.655.826,32	7.897
3. Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	62.225.385,65			43.682
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.533.131,45	71.758.517,10		8.212
darunter: für Altersversorgung	EUR 1.494.400,09			(2.867)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		45.184.298,53		30.395
			116.942.815,63	
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			14.471.763,39	13.585
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			11.837.808,74	11.038
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			24.774.907,55	42.140
8. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	0
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	0
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme			862.389,09	0
11. (weggefallen)			0,00	0
12. Außerordentliche Aufwendungen			21.737.515,92	0
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			10.198,17	0
14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			131.888,27	91
15. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			7.030.607,34	24.054
16. Jahresüberschuss			0,00	0
Summe der Aufwendungen			237.139.343,86	221.803

Erträge	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	66.023.646,67			67.787
abzgl. negativer Zinsen	-3.274.073,32			-645
		62.749.573,35		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.796.289,78			3.220
abzgl. negativer Zinsen	0,00			
		1.796.289,78		0
			64.545.863,13	
2. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		551.850,20		582
b) Beteiligungen		2.100.649,60		2.793
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		8.903.000,00		11.391
			11.555.499,80	
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			2.340.091,29	7.225
4. Provisionserträge			94.917.401,34	75.467
5. Nettoertrag des Handelsbestands			8.298.496,04	10.422
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	0
7. Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	0
8. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			107.511,65	19.802
9. Sonstige betriebliche Erträge			55.374.480,61	23.759
10. (weggefallen)			0,00	0
11. Außerordentliche Erträge			0,00	0
12. Erträge aus Verlustübernahme			0,00	0
13. Jahresfehlbetrag			0,00	0
Summe der Erträge			237.139.343,86	221.803

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0,00	0
2. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		26.663,40	27
		26.663,40	27
3. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0
		26.663,40	27
4. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0
		0,00	0
		26.663,40	27
5. Entnahmen aus Genussrechtskapital		0,00	0
		26.663,40	27
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00		0
		0,00	0
		26.663,40	27
7. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		0,00	0
8. Bilanzgewinn / Bilanzverlust		26.663,40	27

A n h a n g

ALLGEMEINE ANGABEN

1. Grundlagen

Die M.M. Warburg & CO (AG & Co.) Kommanditgesellschaft auf Aktien („M.M. Warburg & CO“) mit Sitz in Hamburg ist eingetragen beim Amtsgericht Hamburg unter der Handelsregisternummer HRB 84168.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt worden. Aktienrechtliche Vorschriften wurden beachtet.

Zahlen des Vorjahres sind, soweit nicht anders vermerkt, in Klammern angeführt.

2. Verschmelzung von Tochterbanken auf die M.M. Warburg & CO

Die Verschmelzung unserer Tochtergesellschaften

- Bankhaus Carl F. Plump & CO AG, Bremen,
- Bankhaus Hallbaum AG, Hannover,
- Bankhaus Löbbecke AG, Berlin und
- Schwäbische Bank AG, Stuttgart

auf die M.M. Warburg & CO wurde am 4. Oktober 2016 mit Wirkung zum 1. Januar 2016 vollzogen. An den Standorten betreibt die M.M. Warburg & CO nun Zweigniederlassungen.

Hieraus resultieren Zugänge von Vermögenswerten und Schulden der ehemaligen Tochterinstitute, die in der Bilanz zum 31. Dezember 2016 ausgewiesen werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält die seit dem 1. Januar 2016 rückwirkend erfassten Erträge und Aufwendungen der vier ehemaligen Tochterbanken.

Die Auswirkungen der Verschmelzungen sind in den nachfolgenden Übersichten dargestellt.

Aktivseite TEUR	31.12.2016	31.12.2015	angepasst 31.12.2015
1. Barreserve	35.384	1.400	3.613
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	0	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	1.276.704	759.790	758.745
4. Forderungen an Kunden	1.666.797	1.020.643	1.514.110
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.380.614	1.362.635	1.584.801
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.738	16.992	16.992
6a. Handelsbestand	107.410	139.479	140.139
7. Beteiligungen	33.868	24.829	25.449
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	145.334	250.632	144.346
9. Treuhandvermögen	220.603	56.318	57.254
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	0	0	0
11. Immaterielle Anlagewerte	3.158	3.981	4.299
12. Sachanlagen	121.827	150.012	169.874
13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	0	0	0
14. Sonstige Vermögensgegenstände	108.900	86.787	87.347
15. Rechnungsabgrenzungsposten	846	676	942
16. Aktive latente Steuern	0	0	0
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	0	0	0
Summe der Aktiva	5.109.180	3.874.175	4.507.912

Passivseite TEUR	31.12.2016	31.12.2015	angepasst 31.12.2015
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	501.214	784.730	556.593
2. Verbindlichkeiten Kunden gesamt	3.816.574	2.486.956	3.345.141
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0
3a. Handelsbestand	86.705	75.798	75.798
4. Treuhandverbindlichkeiten	220.603	56.318	57.254
5. Sonstige Verbindlichkeiten	49.315	56.384	36.908
6. Rechnungsabgrenzungsposten	1.176	164	344
6a. Passive latente Steuern	0	0	0
7. Rückstellungen	58.636	41.785	61.839
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	83.000	83.000	83.000
10. Genussrechtskapital	10.000	10.000	10.000
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	6.930	4.013	6.008
12. Eigenkapital	275.027	275.027	275.027
Summe der Passiva	5.109.180	3.874.175	4.507.912

1. Eventualverbindlichkeiten	28.453	30.559	43.297
2. Andere Verpflichtungen	164.465	225.824	266.152

Gewinn- und Verlustrechnung der M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	2016 TEUR	2015 TEUR	angepasst 2015 TEUR
Zinserträge	64.546	70.362	85.914
Zinsaufwendungen	31.684	40.709	41.846
Laufende Erträge	11.556	14.767	14.795
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen*	1.478	7.225	3.266
Zinsüberschuss	45.896	51.644	62.129
Provisionserträge	94.917	75.467	95.299
Provisionsaufwendungen	7.656	7.897	7.571
Provisionsüberschuss	87.261	67.570	87.728
Nettoertrag aus Handelsgeschäften	8.298	10.422	10.463
Personalaufwand	71.759	51.894	70.855
Andere Verwaltungsaufwendungen / AfA	59.656	43.980	53.681
Verwaltungsaufwand	131.415	95.874	124.536
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen	43.537	12.721	7.129
Risikovorsorge	-24.775	-42.140	-38.824
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0	750
Ergebnis aus Finanzanlagen	108	19.802	19.345
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	28.910	24.145	24.184
Außerordentliche Aufwendungen	21.738	0	0
Steuern	141	91	130
Abgeführte Gewinne	7.031	24.054	24.054

*Aufwendungen aus Verlustübernahmen werden unter den Erträgen aus Gewinngemeinschaften etc. gezeigt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

3. Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind mit dem Nominalbetrag oder den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden um erforderliche Wertberichtigungen gekürzt. Unterschiedsbeträge zwischen Nominal- und Zahlungsbetrag, die Zinscharakter haben, werden unter den aktiven oder passiven Abgrenzungsposten erfasst (siehe Anhangangaben 8 und 11).

4. Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die dauerhaft gehalten werden sollen und in Bewertungseinheiten einbezogen sind, werden als Finanzanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Für weitere Ausführungen hinsichtlich der Bewertung dieser Bestände wird auf die Anhangangaben 16 und 41 verwiesen.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dauerhaft gehalten werden sollen, sind als Finanzanlagen bilanziert. Für diese Wertpapiere wird das Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB genutzt. Von der gemäß § 340c Abs. 2 HGB zulässigen Aufrechnung wird Gebrauch gemacht.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, und auch nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, sind als Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 340e Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 4 HGB mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, sofern sie zu Handelszwecken gehalten werden, wie im separaten Abschnitt „Handelsbestand“ beschrieben, bewertet.

Die Bank schließt Wertpapierleihegeschäfte als Entleiher ab. Barsicherheiten werden dabei nicht gestellt, das wirtschaftliche Eigentum an den Papieren verbleibt beim Verleiher; dementsprechend werden die entliehenen Papiere außerbilanziell erfasst.

5. Handelsbestand

Die Definition des Handelsbestands orientiert sich an Art. 4 Nr. 85 der Capital Requirements Regulation (CRR). „Positionen, die mit Handelsabsicht gehalten werden“, sind dort wie folgt definiert:

- a. Eigenhandelspositionen und Positionen, die sich aus Kundenbetreuung und Marktpflege ergeben,
- b. Positionen, die zum kurzfristigen Wiederverkauf gehalten werden,
- c. Positionen, bei denen die Absicht besteht, aus bestehenden oder erwarteten kurzfristigen Kursunterschieden zwischen Ankaufs- und Verkaufskurs oder aus anderen Kurs- oder Zinsschwankungen Profit zu ziehen.

Entscheidend für die Zuordnung zum bilanziellen Handelsbestand ist dabei die Absicht, mit den jeweiligen Finanzinstrumenten (und Edelmetallen) einen Eigenhandelserfolg erzielen zu wollen. Die institutsinternen festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand haben sich im Geschäftsjahr nicht geändert.

Die Handelsbestände werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB bewertet. Der Risikoabschlag wird unter Berücksichtigung aller aktivisch und passivisch ausgewiesenen Handelsbestände ermittelt und stellt ein nach finanzmathematischen Methoden ermitteltes Verlustpotenzial dar (Value at Risk, VaR). Der VaR wird auf Basis einer Haltedauer von zehn Tagen und einem Konfidenzniveau von 99% und unter Berücksichtigung eines Beobachtungszeitraums von 250 Handelstagen ermittelt. In der Regel wird der VaR von dem auf der Aktivseite ausgewiesenen Handelsbestand abgesetzt; in den Ausnahmefällen, in denen der passive Handelsbestand den aktiven übersteigt, wird ein kompensierender Posten unter dem Handelsbestand auf der Passivseite ausgewiesen.

Nach den Regelungen des § 340e Abs. 4 Satz 1 HGB werden 10% der Nettoerträge des Handelsbestands dem Sonderposten Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zugeführt. Der Sonderposten darf unter den in § 340e Abs. 4 Satz 2 HGB genannten Bedingungen aufgelöst werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte aus dem Nettoertrag des Handelsbestands eine Zuführung zu dem Sonderposten Fonds für allgemeine Bankrisiken.

6. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit ihren Anschaffungskosten oder – bei dauerhafter Wertminderung – gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB mit dem niedrigeren Zeitwert angesetzt. Bei nicht börsennotierten Unternehmen erfolgt die Bewertung mithilfe eines Ertragswertverfahrens. Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen. Von der gemäß § 340c Abs. 2 HGB zulässigen Aufrechnung wird Gebrauch gemacht.

7. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert; es wird linear pro rata temporis über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die zugrunde liegenden Nutzungsdauern orientieren sich an der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis EUR 150 im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen EUR 150 und EUR 1.000 bilden wir einen Sammelposten, der von untergeordneter Bedeutung ist. Den Sammelposten schreiben wir planmäßig linear über fünf Jahre ab.

8. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Von der Möglichkeit, Unterschiedsbeträge gemäß § 340e Abs. 2 sowie gemäß § 250 Abs. 3 hier auszuweisen, wird Gebrauch gemacht; die entsprechenden Posten werden planmäßig aufgelöst.

9. Übrige Vermögensgegenstände

Die weiteren, hier nicht benannten Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

10. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungs- bzw. Nominalbetrag bewertet (siehe Anhangangaben 8).

11. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Von der Möglichkeit, Unterschiedsbeträge gemäß § 340e Abs. 2 hier auszuweisen, wird Gebrauch gemacht; die entsprechenden Posten werden planmäßig aufgelöst. Erstmals ausgewiesen wird ein Posten für zinsähnliche (Bearbeitungs-)Gebühren im Kreditgeschäft (siehe Anhangangabe 36); hierdurch wird eine verbesserte Darstellung in Bezug auf den wirtschaftlichen Verbrauch der bei Laufzeitbeginn gezahlten Beträge erreicht.

12. Rückstellungen

Alle Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten nach den Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrag bewertet. Die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz vorgenommen, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren für die vergangenen zehn Geschäftsjahre ergibt (§ 253 Abs. 2 HGB).

Für die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen, für die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorliegen, wird eine Saldierung mit dem Deckungsvermögen vorgenommen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf Basis des Aktivwertes der bestehenden Rückdeckungsversicherung. Für Pensionszusagen im Sinne des Artikels 28 Abs. 1 EGHGB haben wir von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht und auf eine Passivierung verzichtet.

Andere Rückstellungen, bei denen es sich um Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten oder für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften handelt, werden in Übereinstimmung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen gemäß den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

13. Risikovorsorge

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken sowie für latente Ausfallrisiken und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken. Die Höhe der Risikovorsorge für einzeln betrachtete Adressenausfallrisiken bemisst sich dabei nach dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Forderungen und dem wahrscheinlich einbringlichen Wert.

Das Transferrisiko für Kredite an Kreditnehmer in ausländischen Staaten (Länderrisiko) wird auf der Basis eines Ratingsystems, das die wirtschaftliche, politische und regionale Situation berücksichtigt, bewertet. Für grenzüberschreitende Engagements gegenüber bestimmten Staaten werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen gebildet.

Dem latenten Kreditrisiko wird in Form von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Deren Ermittlung erfolgt auf Basis des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 10.01.1994.

14. Währungsumrechnung

Die auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebenden Geschäfte außerhalb des Handelsbuchs werden in jeder Währung aufgrund des Verzichts auf strategische Währungspositionen als besonders gedeckt eingestuft. Die Steuerung der Gesamtposition je Währung erfolgt im Handelsbuch. Dementsprechend fallen alle Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung im Nettoertrag des Handelsbestands an.

15. Beizulegende Zeitwerte

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich auf Basis der auf einem aktiven Markt notierten Preise (Mark-to-Market). Sind entsprechende Preise nicht verfügbar, wird geprüft, inwieweit Preise von Geschäftspartnern oder Preisagenturen gestellt werden können bzw. ob auf beobachtbare Marktdaten zurückgegriffen werden kann (Mark-to-Matrix). Ansonsten werden geeignete Modelle genutzt, um den beizulegenden Zeitwert zu ermitteln (Mark-to-Model).

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit künftiger Zahlungsströme aus Derivaten sind mit Unsicherheiten behaftet, was sich entsprechend auf ihre beizulegenden Zeitwerte auswirkt. Die wesentlichen Determinanten in diesem Zusammenhang sind

- die zukünftige Entwicklung von Marktpreisen, insbesondere von Zinssätzen, Wechselkursen und Aktienkursen,
- die Volatilität dieser Preise und
- das Ausfallrisiko der Kontrahenten.

16. Bewertungseinheiten

Zu Bewertungseinheiten werden Grundgeschäfte (Vermögensgegenstände, Schulden oder schwebende Geschäfte) und Sicherungsgeschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken zusammengefasst. Bei Bewertungseinheiten werden die allgemeinen Bewertungsgrundsätze in dem Umfang und für den Zeitraum nicht angewendet, in dem sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme ausgleichen.

17. Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Gemäß IDW RS BFA 3 wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war die Bildung einer Rückstellung gemäß § 340a in Verbindung mit § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB nicht erforderlich.

18. Negative Zinserträge und -aufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften und positive Zinsen aus Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsertrags bzw. Zinsaufwands erfasst und im GuV-Formblatt gesondert ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

19. Forderungen an Kreditinstitute

Bilanzposition 3a	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute	TEUR	TEUR
täglich fällig	991.653	426.423
davon an verbundene Unternehmen	4.016	6.829
davon an Beteiligungen	0	0
Bilanzposition 3b:	31.12.2016	31.12.2015
Andere Forderungen an Kreditinstitute	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monate	110.538	104.820
b) mehr als drei Monaten bis ein Jahr	39.500	103.546
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	135.013	125.000
d) mehr als fünf Jahren	0	0
Insgesamt:	285.051	333.366
davon an verbundene Unternehmen	21.537	109.950
davon an Beteiligungen	0	0
davon nachrangig	15.913	17.916

Pensionsgeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

20. Forderungen an Kunden

Bilanzposition 4:	31.12.2016	31.12.2015
Andere Forderungen an Kunden	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monate	581.868	215.252
b) mehr als drei Monaten bis ein Jahr	150.921	183.981
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	494.558	349.098
d) mehr als fünf Jahren	439.450	272.312
Insgesamt:	1.666.797	1.020.643
davon mit unbestimmter Laufzeit	241.424	155.069
davon an verbundene Unternehmen	28.628	26.615
davon an Beteiligungen	11.600	0
davon nachrangig	0	2.197

Pensionsgeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

21. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
im Folgejahr fällig	296.241	431.733
von verbundenen Unternehmen emittiert	25.986	0
börsennotiert	1.304.828	1.271.356
nicht börsennotiert	75.786	91.278
nachrangig	11.383	11.382

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Veränderung im Buchwert der als Finanzanlagen bilanzierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere; von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV wird Gebrauch gemacht.

TEUR	31.12.2015	Veränderung	31.12.2016
	TEUR		TEUR
Buchwert	8.798	358	9.156

Für Angaben zu in Bewertungseinheiten befindlichen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird auf Anhangangabe 41 verwiesen.

22. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
nachrangig	2.400	2.400
börsenfähig, aber nicht börsennotiert	3.316	12.570

Börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere waren zum 31.12.2016 nicht im Bestand.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Veränderung in den Buchwerten der als Finanzanlagen bilanzierten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere; von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV wird Gebrauch gemacht.

TEUR	31.12.2015	Veränderung	31.12.2016
	TEUR		TEUR
Buchwert	2.400	0	2.400

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Werte der in- und ausländischen Investmentfonds je Kategorie zum Stichtag, an denen die M.M. Warburg & CO zu mehr als 10% beteiligt ist.

Investmentfonds

in TEUR 31.12.2016	Aktienfonds	Immobilienfonds	Insgesamt
Buchwert	0	0	0
Marktwert	0	0	0
Differenz zum Buchwert	0	0	0
Erfolgte Ausschüttungen	0	0	0

in TEUR 31.12.2015	Aktienfonds	Immobilienfonds	Insgesamt
Buchwert	5.000	7.500	12.500
Marktwert	5.144	7.883	13.027
Differenz zum Buchwert	144	383	527
Erfolgte Ausschüttungen	0	86	86

In Bezug auf die für das Vorjahr 2015 ausgewiesenen Immobilienfonds bestand eine Mindesthaltedauer von 24 Monaten und eine Kündigungsfrist von 12 Monaten. Durch die Ausgabe neuer Fondsanteile in 2016 hat sich unser Anteil am Immobilienfonds auf unter 10% reduziert.

23. Aktivischer Handelsbestand

Die nachfolgende Tabelle gliedert den aktivischen Handelsbestand auf.

Handelsbestand Aktiva	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Sonstige Vermögensgegenstände	659	2.216
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	578	11.340
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.843	6.284
Derivative Finanzinstrumente	100.669	120.512
Insgesamt	107.749	140.352

Ein nach der Value-at-Risk-Methode festgestellter Risikoabschlag in Höhe von TEUR 339 (TEUR 874) wurde von dem aktivischen Handelsbestand von TEUR 107.749 (TEUR 140.353) in Abzug gebracht und führt zum Bilanzausweis in Höhe von TEUR 107.410 (TEUR 139.479).

24. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die M.M.Warburg & CO hat zum 31. Dezember 2016 keine börsennotierten Beteiligungen oder Anteile an verbundenen Unternehmen gehalten. Dies trifft auch auf das Vorjahr zu. Die nachfolgende Tabelle gliedert die in den genannten Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Unternehmensanteile auf.

Bilanzpositionen		nicht börsennotiert	
		31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Bilanzpos. 7	Beteiligungen	8.371	8.371
Bilanzpos. 8	Anteile an verbundenen Unternehmen	131.313	237.037

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Veränderung in den Buchwerten; von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV wird Gebrauch gemacht.

Bilanzpositionen		31.12.2015	Veränderung	31.12.2016
		TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzpos. 7	Beteiligungen	24.829	9.039	33.868
Bilanzpos. 8	Anteile an verbundenen Unternehmen	250.632	-105.298	145.334

Die Veränderungen in den beiden Bilanzpositionen resultieren im Wesentlichen aus der Verschmelzung (siehe Anhangangabe 2).

25. Treuhandvermögen

Position	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	851	0
Beteiligungen	2.626	0
Sonstige Vermögensgegenstände	217.126	56.318
Insgesamt	220.603	56.318
davon Treuhandkredite	851	0

Die Veränderung der Bestände, die in vorstehender Übersicht unter „Forderungen an Kunden“ und „Beteiligungen“ ausgewiesen werden, resultiert aus der Verschmelzung (siehe Anhangangabe 2). Die Veränderung der unter „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesenen Bestände beruht im Wesentlichen auf der Übernahme von Sondervermögen gemäß §100 Abs. 1 und 2 KAGB.

26. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Anlagespiegel in TEUR	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten 1.1.2016	41.048	220.119
Zugänge aus Verschmelzung	4.263	31.980
Zugänge	1.289	2.895
Abgänge	0	61.010
Umbuchungen	0	0
Wechselkursänderungen	0	1.083
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2016	46.600	195.067
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2016	37.067	70.107
Zugänge aus Verschmelzung	3.945	12.117
Zugänge	2.430	12.042
Abgänge	0	21.435
Wechselkursänderungen	0	409
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2016	43.442	73.240
Buchwerte am 31.12.2016	3.158	121.827
Buchwerte am 31.12.2015	3.981	150.012

Die zum Stichtag bilanzierten eigengenutzten Grundstücke und Gebäude haben einen Buchwert von TEUR 5.584 und sind im Zuge der Verschmelzung auf die M.M.Warburg & CO übergegangen (siehe Anhangangabe 2). Weitere in diesem Zusammenhang

übernommene Grundstücke und Gebäude sowie die im Vorjahr bilanzierten Immobilien (TEUR 32.493) sind im Geschäftsjahr veräußert worden.

In Höhe von TEUR 103.773 (TEUR 112.451) werden drei Containerschiffe und ein Massengutfrachter ausgewiesen. Die Schiffe werden im Auftrag der Bank durch einen sachkundigen Dritten betrieben. TEUR 7.400 (TEUR 5.022) entfallen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Geleistete Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau bestehen in Höhe von TEUR 1.039 (TEUR 46). Hiervon entfallen TEUR 459 (TEUR 0) auf immaterielle Anlagewerte und TEUR 580 (TEUR 46) auf Sachanlagen.

27. Sonstige Vermögensgegenstände

Unter der Position Sonstige Vermögensgegenstände werden Sicherheitsleistungen im Zusammenhang mit schwebenden Geschäften in Höhe von TEUR 77.980 (TEUR 56.590) und Forderungen aus Verrechnungskonten mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften in Höhe von TEUR 11.631 (TEUR 18.885) ausgewiesen. Außerdem beinhaltet die Position TEUR 2.331 (TEUR 3.310) Forderungen aus laufenden Steuern.

28. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge gemäß § 250 Abs. 3 HGB bestehen in Höhe von TEUR 51 (TEUR 0) und resultieren aus übernommenen Verbindlichkeiten im Zuge der Verschmelzung. Die hier ausgewiesenen Unterschiedsbeträge gemäß § 340e Abs. 2 HGB belaufen sich auf TEUR 120 (TEUR 291).

29. Umgliederungen

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgten wie im Vorjahr keine Umgliederungen.

30. Vermögensgegenstände in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, beträgt TEUR 666.546 (TEUR 818.280).

31. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Restlaufzeitengliederung für nicht täglich fällige Verbindlichkeiten ergibt sich aus den folgenden Darstellungen.

Bilanzposition 1a:	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	TEUR	TEUR
täglich fällig	100.860	202.996
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	88.684	169.919
davon gegenüber Beteiligungen	942	0

Bilanzposition 1b:	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monate	170.041	168.295
b) mehr als drei Monaten bis ein Jahr	163.171	407.439
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	28.999	6.000
d) mehr als fünf Jahren	38.143	0
Insgesamt:	400.354	581.734
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	322.100	575.523
davon gegenüber Beteiligungen	0	0

Pensionsgeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

32. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die nachfolgende Tabelle gliedert den passivischen Handelsbestand auf.

Bilanzposition 2a, 2ab:	31.12.2016	31.12.2015
Spareinlagen	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monate	1.365	1.848
b) mehr als drei Monaten bis ein Jahr	9.809	10.302
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.795	2.805
d) mehr als fünf Jahren	29	18
Insgesamt:	13.998	14.973

Bilanzposition 2b, 2bb:	31.12.2016	31.12.2015
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monate	348.966	494.092
b) mehr als drei Monaten bis ein Jahr	285.569	116.908
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	70.416	38.000
d) mehr als fünf Jahren	135.000	135.000
Insgesamt:	839.951	784.000
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	78.781	34.454
davon gegenüber Beteiligungen	24.094	20.774

Pensionsgeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

33. Passivischer Handelsbestand

Die nachfolgende Tabelle gliedert den passivischen Handelsbestand auf.

Handelsbestand	31.12.2016	31.12.2015
Passiva	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten	1.493	2.421
Derivative Finanzinstrumente	85.212	73.377
Insgesamt	86.705	75.798

34. Treuhandverbindlichkeiten

Position	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	851	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	219.752	56.318
Insgesamt	220.603	56.318
darunter Treuhandkredite	851	0

Die Veränderungen resultieren vor allem aus der Verschmelzung und aus Herausgabeverpflichtungen gemäß §100 Abs. 2 KAGB, die durch die Übernahme von Sondervermögen entstanden sind (siehe Anhangangabe 25).

35. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten umfassen erhaltene Sicherheiten in Höhe von TEUR 24.227 (TEUR 13.091), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt von TEUR 5.101 (TEUR 2.200) und Verbindlichkeiten aus strukturierten Produkten (siehe Anhangangabe 41) in Höhe von TEUR 2.255 (TEUR 9.081). Weiterhin wird in Höhe von TEUR 7.031 (TEUR 23.332) das aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags vom 05. Dezember 2007 an die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH abzuführende Ergebnis des Berichtsjahres ausgewiesen. Die weiteren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften belaufen sich auf TEUR 1.508 (TEUR 1.777). Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten auch die Ausschüttung auf das Genussrechtskapital für das Jahr 2016 (siehe Anhangangabe 39).

36. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten werden Abgrenzungen zinsähnlicher Gebühren im Kreditgeschäft, die bei Laufzeitbeginn gezahlt wurden, mit TEUR 986 (TEUR 0) ausgewiesen; Unterschiedsbeträge gemäß § 340e Abs. 2 HGB bestehen in Höhe von TEUR 44 (TEUR 0).

37. Rückstellungen

Die zum 31. Dezember 2016 im Wesentlichen angewendeten Parameter sind:

Rechnungszinssatz p. a.	4,01 %
Anwartschaftstrend (z. B. Gehalt) p. a.	1,50 %
Trend Beitragsbemessungsgrenze p. a.	1,50 %
Rententrend p. a.	1,60 %
Durchschnittliche Fluktuation	3,70 %

Nach § 253 HGB wurde der Zeitraum zur Ermittlung des Durchschnittszinssatzes zur Abzinsung von Pensionsverpflichtungen von sieben auf zehn Jahre erhöht. Der sich ergebende Unterschiedsbetrag (TEUR 2.901) unterliegt einer Ausschüttungssperre (§ 253 Abs. 6 Satz 2 HGB). Gemäß BMF-Schreiben vom 23. Dezember 2016 unterliegt dieser Unterschiedsbetrag jedoch nicht einer Abführungssperre. Aufgrund des mit der M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der Unterschiedsbetrag bei der Abführung des Gewinns des Geschäftsjahres mit abgeführt.

Für einen Teil der im Rahmen der Verschmelzung übernommenen Pensionszusagen (siehe Anhangangabe 2) wurde eine Saldierung der Pensionsrückstellungen mit dem bilanzierten Zeitwert des Deckungsvermögens vorgenommen, da die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorlagen. In Übereinstimmung mit IDW RS HFA 30, Tz. 74 erfolgte die Saldierung in Höhe des Aktivwerts des Deckungsvermögens von TEUR 203. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen TEUR 115.

Für Pensionszusagen im Sinne von Art. 28 Abs. 1 EGHGB, die ebenfalls im Zuge der Verschmelzung übernommen worden waren, wurde zulässigerweise auf eine Passivierung verzichtet. Bei der Berechnung wurde ein Rententrend von 1,00% angenommen. Der Barwert der Verpflichtungen beträgt TEUR 283. Der Differenzbetrag zwischen den beiden Erfüllungsbeträgen beträgt TEUR 6. Aufgrund vertraglicher Verpflichtungen eines Dritten ist die Bank im Innenverhältnis von allen Verpflichtungen aus dieser Ruhegeldzusage freigestellt.

Andere Rückstellungen

Von dem ausgewiesenen Wert von TEUR 21.865 (TEUR 17.628) entfallen auf variable Vergütungen an Mitarbeiter TEUR 9.450 (TEUR 8.500) und auf Rückstellungen im Kreditgeschäft TEUR 925 (TEUR 1.828).

38. Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei Verbindlichkeiten über insgesamt TEUR 83.000 (TEUR 83.000) entfallen auf einzelne Abschnitte die nachstehenden Beträge.

Betrag in TEUR	Währung	%	Fälligkeit	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
5.000	EUR	7,00	02.07.2018	kann nicht entstehen
2.000	EUR	7,00	03.07.2018	kann nicht entstehen
10.000	EUR	5,75	13.05.2019	kann nicht entstehen
10.000	EUR	6,10	27.05.2019	kann nicht entstehen
500	EUR	6,10	09.12.2021	kann nicht entstehen
9.500	EUR	6,10	09.12.2021	kann nicht entstehen
6.000	EUR	4,00	13.10.2025	kann nicht entstehen
5.000	EUR	4,00	13.10.2025	kann nicht entstehen
1.000	EUR	4,00	12.10.2026	kann nicht entstehen
5.000	EUR	4,10	12.10.2027	kann nicht entstehen
5.000	EUR	4,13	13.12.2027	kann nicht entstehen
3.000	EUR	4,15	13.12.2028	kann nicht entstehen
5.000	EUR	4,25	12.10.2029	kann nicht entstehen
3.000	EUR	4,40	15.10.2030	kann nicht entstehen
3.000	EUR	4,40	15.10.2030	kann nicht entstehen
5.000	EUR	4,25	04.11.2030	kann nicht entstehen
5.000	EUR	4,30	11.11.2030	kann nicht entstehen

In der Berichtsperiode sind für die nachrangigen Verbindlichkeiten Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 4.206 (TEUR 2.721) angefallen.

Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen Art. 62 in Verbindung mit Art. 63 CRR. Umwandlungen in Kapital oder in eine andere Schuldform sind nicht vereinbart.

39. Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital in Höhe von TEUR 10.000 (TEUR 10.000) setzt sich aus zwei Namens-Genussrechten zusammen. Es entspricht den Voraussetzungen des Art. 62 in Verbindung mit Art. 63 CRR. Für das Jahr 2016 sind für Ausschüttungen auf das Genussrechtskapital TEUR 775 (TEUR 775) unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

40. Eigenkapital

Die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und 4 Aktiengesetz mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserem Unternehmen gehört.

Entwicklung gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete und voll eingezahlte Aktienkapital unserer Gesellschaft wird zu 100% von der M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH gehalten.

Das gezeichnete Kapital ist in 125.000 (125.000) nennwertlose auf den Namen lautende Stammaktien eingeteilt. Das gezeichnete Kapital ist im Vorjahresvergleich unverändert und beläuft sich auf TEUR 125.000.

Von der M.M.Warburg & CO emittierte Aktien wurden weder von der Gesellschaft selbst noch durch ein mit ihr verbundenes Unternehmen in Pfand genommen, erworben oder veräußert.

Ein Beschluss zur Schaffung von Genehmigtem Kapital wurde im Geschäftsjahr nicht gefasst.

Entwicklung der Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich im Vorjahresvergleich nicht verändert.

Entwicklung der Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage hat sich im Vorjahresvergleich nicht verändert.

41. Bewertungseinheiten

Bewertungseinheiten werden zur Absicherung gegen Marktpreis- und Adressenausfallrisiken gebildet.

Im Rahmen einer Makro-Bewertungseinheit wurden Schuldverschreibungen über nominal TEUR 2.250 (TEUR 9.250) und 195 (583) Stück Indexoptionen sowie korrespondierende Verbindlichkeiten bewertet. Die zugrunde liegende Transaktion läuft in 2017 aus. Dabei erfolgt eine Absicherung gegen Zinsänderungs- und Aktienrisiken. Den negativen Wertänderungen der Grundgeschäfte stehen entsprechende positive Wertänderungen der Sicherungsinstrumente gegenüber.

Der prospektive und retrospektive Nachweis der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung erfolgt mittels der Critical-Term-Match-Methode. Im Rahmen dieses Nachweises wird die Übereinstimmung der dem abgesicherten Risiko zuzuordnenden wertbestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft nachgewiesen. Bei Übereinstimmung ist davon auszugehen, dass sich die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderungen über die volle Restlaufzeit bzw. die designierte Laufzeit der Geschäfte ausgleichen werden.

42. Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Bei den Verbindlichkeiten entfallen auf fremde Währungen TEUR 674.781 (TEUR 704.903).

43. Übertragene Sicherheiten

Zum Stichtag dienten Wertpapiere mit einem Volumen von TEUR 462.820 (TEUR 97.385) als Sicherheiten für Geschäfte an Terminbörsen und für Wertpapierleihe sowie für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Weiterleitungsmitteln in Höhe von TEUR 73.330 wurden Vermögensgegenstände in entsprechender Höhe als Sicherheit übertragen. Weiterhin waren Wertpapiere in Höhe von nominal TEUR 1.000 für Altersteilzeitverpflichtungen verpfändet. Aufgrund der Verschmelzung sind die Vorjahreswerte null.

Im Rahmen von OTC-Derivategeschäften wurden Barsicherheiten von TEUR 77.980 (TEUR 56.590) gestellt.

44. Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden sonstige Gewährleistungen mit TEUR 28.453 (TEUR 30.559) ausgewiesen. Unter den Anderen Verpflichtungen werden Unwiderrufliche Kreditzusagen mit TEUR 164.465 (TEUR 225.824) ausgewiesen.

Das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten wird durch die bestehenden Rückgriffsmöglichkeiten auf den jeweiligen Auftraggeber reduziert und beruht damit im Wesentlichen auf dem Kreditrisiko der Auftraggeber.

Die Bank schätzt das Risiko, dass aus der Inanspruchnahme einer Eventualverbindlichkeit oder einer unwiderruflichen Kreditzusage oder Platzierungs- und Übernahmeverpflichtung ein Verlust resultiert, vor dem verbindlichen Eingehen ihrer Verpflichtung im Rahmen einer Kreditprüfung des Auftraggebers und gegebenenfalls anhand einer Bewertung der erwarteten Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtungen durch den jeweiligen Auftraggeber ab.

Die Bank überprüft darüber hinaus während der Laufzeit ihrer Verpflichtungen regelmäßig, ob aus Inanspruchnahmen der Eventualverbindlichkeiten, der Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen oder der unwiderruflichen Kreditzusagen Verluste zu erwarten sind.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

45. Zinserträge aus Derivaten des Anlagebuchs

Die Zinserträge enthalten nachfolgend dargestellte Zinserträge aus zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Derivaten.

	31.12.2016	31.12.2015
Derivate des Anlagebuchs	TEUR	TEUR
Zinserträge	11.456	26.701

46. Dienstleistungen

Im vergangenen Jahr hat die Bank für Dritte, insbesondere im Wertpapierkommissionsgeschäft, in der Wertpapierverwahrung, als Depotbank, in der Vermögensbetreuung und -verwaltung, im Corporate Finance-Geschäft, in der Vermittlung von außerbörslichen Schuldtiteln, Fondsanteilen und Unternehmensbeteiligungen sowie in der Verwaltung von Treuhandvermögen Dienstleistungen erbracht.

47. Erträge nach geografischen Märkten

Vertriebsstellen im Ausland werden nicht unterhalten.

48. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 55.374 (TEUR 23.759) sind Erträge im Zusammenhang mit der Veräußerung von Immobilien in Höhe von TEUR 44.381 (TEUR 0), aus dem Betrieb von Seeschiffen in Höhe von TEUR 3.546 (TEUR 13.809) und aus Geschäftsbesorgungsverträgen in Höhe von TEUR 2.057 (TEUR 5.921) enthalten. Aufösungen von Rückstellungen, die nicht das Kreditgeschäft betreffen, wurden in Höhe von TEUR 1.314 (TEUR 413) vorgenommen.

49. Zinsaufwendungen aus Derivaten des Anlagebuchs

Die Zinsaufwendungen enthalten nachfolgend dargestellte Zinsaufwendungen aus zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Derivaten.

	31.12.2016	31.12.2015
Derivate des Anlagebuchs	TEUR	TEUR
Zinserträge	16.634	19.876

50. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 11.838 (TEUR 11.038) sind aus dem Betrieb von Seeschiffen entstandene Aufwendungen mit TEUR 6.511 (TEUR 5.439) enthalten. Der Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen beläuft sich auf TEUR 1.477 (TEUR 953).

51. Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen des Geschäftsjahres von TEUR 21.738 (TEUR 0) betreffen den Verlust, der aus der Verschmelzung von vier Tochterbanken auf die M.M.Warburg & CO resultiert.

52. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne

In Höhe von TEUR 7.031 (TEUR 23.332) wird der verbleibende Jahresgewinn ausgewiesen; der Betrag wird an die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH abgeführt. Im Vorjahr wurden hier außerdem die Ausschüttungen von TEUR 721 im Zusammenhang mit einer in 2015 zurückgezahlten Stillen Beteiligung ausgewiesen.

SONSTIGE ANGABEN

53. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen.

Für langfristige Mietverträge der von der Bank genutzten Grundstücke und Gebäude entstehen Mietzahlungen von TEUR 5.716 jährlich (TEUR 507). Hiervon entfallen TEUR 930 auf Gebäude, die bereits zum Zeitpunkt der Verschmelzung von den ehemaligen Tochtergesellschaften angemietet waren. Für einen Teil der gemieteten Immobilien wurden ab dem Jahr 2022 Mieterhöhungen vereinbart. Die hieraus resultierenden zusätzlichen jährlichen Zahlungsverpflichtungen belaufen sich auf TEUR 212.

Einzahlungsverpflichtungen bestanden zum 31.12.2016 wie im Vorjahr nicht.

Für eine Emission der M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A. wurde eine Zinsgarantie abgegeben.

54. Derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag bestanden

- zinsbezogene Termingeschäfte wie Swaps, Caps und Floors
- Termingeschäfte in fremden Währungen, insbesondere Devisentermingeschäfte, Stillhalterverpflichtungen aus Devisenoptionsgeschäften und Devisenoptionsrechten
- Aktienoptionen

Ein wesentlicher Teil der derivativen Geschäfte ist zur Absicherung gegen Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen abgeschlossen worden. Ein weiterer Teil entfällt auf Handelsgeschäfte.

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt zinsbezogene derivative Finanzinstrumente, die dem Nicht-Handelsbestand zugeordnet sind und nicht grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden.

TEUR	2016			2015		
	Nominalbetrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Nominalbetrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Zinsswaps	1.423.449	30.021	43.870	1.444.331	36.000	46.969
Forward Zinsswap (OTC)	6.200	151	147	30.700	551	523
Floors (OTC)	390	0	7	780	9	7
Caps (OTC)	250	0	0	780	1	1
Summe	1.430.289	30.172	44.024	1.476.591	36.561	47.500

Währungsbezogene und Aktien-/Indexbezogene derivative Finanzinstrumente, die unter die Angabevorschrift des § 285 Nr. 19 HGB fallen, bestanden wie im Vorjahr nicht.

Derivate des Nicht-Handelsbestands sind schwebende Geschäfte und werden daher grundsätzlich nicht bilanziert.

Handelsgeschäfte

Die nachfolgende Tabelle zeigt derivative Finanzinstrumente, die als Handelsgeschäfte zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden.

TEUR	2016			2015		
	Nominalbetrag*	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Nominalbetrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Währungsbezogene Geschäfte						
Devisen-termingeschäfte	4.024.930	98.121	83.485	3.603.903	109.833	56.676
Devisenoptionen	322.275	2.548	1.721	2.252.143	10.679	16.701
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Aktienindexfutures	46	0	5	0	0	0
Summe	4.347.251	100.669	85.211	5.856.046	120.512	73.377

* Die Aktienoptionen sind in Stücken angegeben.

Zinsbezogene Geschäfte, die unter die Angabepflicht des § 285 Nr. 20 HGB fallen, bestanden wie im Vorjahr nicht.

55. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2016 wurden durchschnittlich 734 (497) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, welche sich wie folgt gruppieren:

	2016			2015
	männlich	weiblich	insgesamt	insgesamt
Mitarbeiter	408	313	721	487
Auszubildende	10	3	13	10
Gesamt	418	316	734	497

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl ist im Wesentlichen auf die Verschmelzung zurückzuführen (siehe Anhangangabe 2).

56. Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Bilanz- währung	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	
1. Verbundene Unternehmen					
Belgravia GmbH, Berlin	100,00	EUR	21	-1	*
Lederwerke Wieman GmbH, Hamburg	100,00	EUR	3.071	EAV	
M.M.Warburg & CO Hypothekenbank AG, Hamburg	60,01	EUR	91.066	5.184	
M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00	EUR	36.344	3.583	
M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich	100,00	EUR	20.624	-697	
Marcard Family Office Treuhand GmbH, Hamburg	100,00	EUR	78	28	
MARCARD, STEIN & CO AG, Hamburg	100,00	EUR	12.052	EAV	
METRACO Verwaltungsgesellschaft S.A., Luxemburg	100,00	CHF	507	47	
Metropolitan Trading Corp. S.A., Luxemburg	100,00	EUR	1.688	100	
MS "RHL Audacia" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	EUR	-1.442	-1.419	
MS "RHL Novare" Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	EUR	-2.231	-1.516	
Nestor Investment Management S.A., Luxemburg	51,00	EUR	1.009	460	
New Bond Street GmbH, Berlin	100,00	EUR	24	2	*
Regent Street GmbH, Berlin	100,00	EUR	19	0	*
RHL Hamburger Lloyd Shipping Trust GmbH, Hamburg	100,00	EUR	114	40	
RTF Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	EUR	33	-1	*
W&Z FinTech GmbH, Hamburg	75,00	EUR	241	-359	
Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Hamburg	100,00	EUR	7.184	1.537	
Warburg Invest Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00	EUR	6.417	1.039	
Warburg Research GmbH, Hamburg	100,00	EUR	2.307	753	
2. Beteiligungen					
An der Börse 7 Grundstücks GmbH & Co. KG, Hamburg	99,90	EUR	17	-8	
Börse Düsseldorf AG, Düsseldorf	1,33	EUR	52.747	-	*
BPE Fund Investors II GmbH, Hamburg	1,00	EUR	47.001	10.629	*
BPE Institutional Partners G.m.b.H., Hamburg	0,80	EUR	10.923	3.144	*
CredaRate Solutions GmbH, Köln	12,88	EUR	2.689	484	*
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt	10,00	EUR	4.446	747	*
Equita GmbH & Co. Holding KGaA, Bad Homburg	2,94	EUR	278.233	58.774	
Euroclear Public Limited Company, London	0,48	EUR	1.613.389	227.172	
Ferdinandstraße 75 Grundstücks GmbH & Co. KG, Hamburg	99,90	EUR	8	-17	
GEDO Grundstücksentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	5,00	EUR	35.000	1.550	*
H.FS. Immobilienfonds 16 KG, München	1,11	EUR	66.598	6.196	*
HIH Global Immobilien GmbH & Co Erste Neuseeland KG, Hamburg	18,13	EUR	36.971	1.464	*
Liebigstraße 6 Grundstücks GmbH & Co. KG, Hamburg	99,90	EUR	16	-9	
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben III. GmbH & Co. KG, Innsbruck	0,16	EUR	20.314	3.111	*
Marmorsaal im Weißenburgpark GmbH, Stuttgart	24,00	EUR	-	-	
Quint: Essence Capital S.A., Munsbach/Luxemburg	20,00	EUR	199	6	
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication S.C.R.L. (SWIFT)	0,09	EUR	-	-	
Steyler Bank GmbH, Sankt Augustin	2,00	EUR	13.326	501	*
Warburg-HIH Invest Real Estate GmbH, Hamburg	10,00	EUR	6.466	4.657	*

* Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres 2015

Verwendeter Umrechnungskurs: EUR/CHF: 1,0739

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB sind für Beteiligungen von weniger als 20% und einem Buchwert kleiner TEUR 25 wegen untergeordneter Bedeutung nach § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB unterblieben.

57. Gremien

Persönlich haftende Gesellschafter

M.M. Warburg & CO Geschäftsführungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, die unverändert vertreten wird durch

Joachim Olearius
Marktfolge – Sprecher des Vorstands

Dr. Henneke Lütgerath
Marktfolge – Mitglied des Vorstands

Eckhard Fiene
Markt – Mitglied des Vorstands

Dr. Peter Rentrop-Schmid
Markt – Mitglied des Vorstands

Gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung bestanden zum Stichtag Kredite oder Vorschüsse in Höhe von TEUR 2.000 (TEUR 2.000). Zugunsten dieser Personen eingegangene Haftungsverhältnisse lagen nicht vor.

Die Geschäftsleitung erhielt für das Geschäftsjahr 2016 TEUR 2.128 (TEUR 2.042). Für gewinnabhängige Vergütungen, die nach Feststellung des Jahresabschlusses fällig werden, sind TEUR 370 (TEUR 1.435) aufwandswirksam bilanziert.

Aktionärsausschuss

Dr. Christian Olearius, Vorsitzender
Bankier

Max Warburg, stellv. Vorsitzender
Bankier

Dr. Bernd Thiemann
Unternehmensberater

Prof. Dr. Burkhard Schwenker
Unternehmensberater

Mitglieder des Aktionärsausschusses nahmen am Jahresende wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse in Anspruch. Zugunsten dieser Personen eingegangene Haftungsverhältnisse lagen nicht vor.

Dem Aktionärsausschuss wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 77 (TEUR 56) gewährt.

Aufsichtsrat

Dr. Christian Olearius, Vorsitzender
Bankier

Max Warburg, stellv. Vorsitzender
Bankier

Dr. Bernd Thiemann
Unternehmensberater

Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen am Jahresende wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse in Anspruch. Zugunsten dieser Personen eingegangene Haftungsverhältnisse lagen nicht vor.

Dem Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 107 (TEUR 107) gewährt.

58. Mandate per 31.12.2016

Joachim Olearius

- Präsident des Verwaltungsrats, M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A., Luxemburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats, MARCARD, STEIN & CO AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats, KanAm Grund Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt

Dr. Henneke Lütgerath

- Vorsitzender des Aufsichtsrats, Sievers Grundbesitz AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats, Bucerius Law School gGmbH, Hamburg
- Mitglied im Beirat der EIS Einlagensicherungsbank des Privaten Bankgewerbes, Berlin
- Mitglied des Beirats, CredaRate Solutions GmbH, Köln

Dr. Peter Rentrop-Schmid

- Vorsitzender des Aufsichtsrats, Warburg Invest Luxembourg S.A., Luxemburg
- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, Warburg-HIH Invest Real Estate GmbH, Hamburg
- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, IntReal International Real Estate Kapitalverwaltungs Gesellschaft mbH, Hamburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, GBK Beteiligungen AG, Hannover
- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, GEDO Grundstücksentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald
- Mitglied des Beirats, Hannover Finanz GmbH, Hannover
- Mitglied des Beirats, HF Fonds VII Unternehmensbeteiligungs GmbH, Hannover

Dr. Jens Kruse

- Mitglied des Aufsichtsrats, Biesterfeld AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats, M.A.X. Automation AG, Düsseldorf

Thomas Schult

- Mitglied des Aufsichtsrats, Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Dominik Wilcken

- Mitglied des Aufsichtsrats, M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A., Luxemburg

59. Konzernabschluss

Die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH, Hamburg, erstellt auf Basis des HGB einen mit Wirkung für die M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA befreienden Konzernabschluss und -lagebericht, deren Veröffentlichung im Bundesanzeiger erfolgt.

60. Honorar für Abschlussprüfer

Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind im Anhang des Konzernabschlusses enthalten.

61. Gewinnverwendung

Aufgrund des mit unserer alleinigen Kommanditaktionärin, der M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH, bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags, der mit der Vorgängergesellschaft am 5. Dezember 2007 geschlossen worden war, hat sich die Bank verpflichtet, den erzielten Jahresgewinn an die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH abzuführen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 27 (TEUR 27) auf neue Rechnung vorzutragen.

62. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

Hamburg, den 28. März 2017

M.M.Warburg & CO (AG & Co.)
Kommanditgesellschaft auf Aktien



A d r e s s e n



M. M. WARBURG & CO
1798

M.M.Warburg & CO (AG & Co.) Kommanditgesellschaft auf Aktien

Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 3282-0 · Telefax +49 40 3618-1000
www.mmwarburg.com

Private Banking Frankfurt

Liebigstraße 6, 60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 505071-0 · Telefax +49 69 505071-91

Private Banking Köln

Brückenstraße 17, 50667 Köln
Telefon +49 221 27294-0 · Telefax +49 221 2571882

Private Banking München

Maximilianstraße 2, 80539 München
Telefon +49 89 255596-0 · Telefax +49 89 255596-199

Repräsentanz Berlin

Behrenstraße 36, 10117 Berlin
Telefon +49 30 88421-126 · Telefax +49 30 88421-127



BANKHAUS HALLBAUM

1879

Zweigniederlassung der
M.M.Warburg & CO

Bankhaus Hallbaum
eine Zweigniederlassung der M.M.Warburg & CO

An der Börse 7, 30159 Hannover
Telefon +49 511 3012-0 · Telefax +49 511 3012-205
www.bankhaus-hallbaum.de



Bankhaus Löbbbecke

1761

Zweigniederlassung der
M.M.Warburg & CO

Bankhaus Löbbbecke
eine Zweigniederlassung der M.M.Warburg & CO

Behrenstraße 36, 10117 Berlin
Telefon +49 30 88421-0 · Telefax +49 30 88421-144
www.bankhaus-loebbecke.de



BANKHAUS CARL F. PLUMP & CO

1828

Zweigniederlassung der
M.M.Warburg & CO

Bankhaus Carl F. Plump & CO
eine Zweigniederlassung der M.M.Warburg & CO

Am Markt 19, 28195 Bremen
Telefon +49 421 3685-0 · Telefax +49 421 3685-313
www.bankhaus-plump.de

Schwäbische Bank

STUTTGART

Zweigniederlassung der
M.M.Warburg & CO

Schwäbische Bank
eine Zweigniederlassung der M.M.Warburg & CO

Königstraße 28, 70173 Stuttgart
Telefon +49 711 22922-0 · Telefax +49 711 221698
www.schwaebische-bank.de



M. M. WARBURG & CO LUXEMBOURG

M.M. Warburg & CO Luxembourg S.A.
2, Place François-Joseph Dargent, L-1413 Luxembourg
Telefon +352 424545-1 · Telefax +352 424569
www.mmwarburg.lu



M. M. WARBURG BANK SCHWEIZ

M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG
Parkring 12, CH-8027 Zürich
Telefon +41 44 2062-323 · Telefax +41 44 2062-301
www.mmwarburg.ch



M. M. WARBURG & CO HYPOTHEKENBANK

M.M. Warburg & CO Hypothekenbank AG
Colonnaden 5, 20354 Hamburg
Telefon +49 40 355334-0 · Telefax +49 40 355334-19
www.warburghyp.de

MARCARD, STEIN & CO
Bankiers

MARCARD, STEIN & CO AG
Ballindamm 36, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 32099-0 · Telefax +49 40 32099-200
www.marcard.de



WARBURG INVEST

WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH

Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 3282-5100 · Telefax +49 40 3282-5500
www.warburg-fonds.com



WARBURG INVEST LUXEMBOURG

WARBURG INVEST LUXEMBOURG S.A.

2, Place François-Joseph Dargent, L-1413 Luxembourg
Telefon +352 424491-1 · Telefax +352 422594
www.warburg-fonds.com



WARBURG RESEARCH

Warburg Research GmbH

Hermannstraße 9, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 309537-0 · Telefax +49 40 309537-110
www.warburg-research.com

W&Z FinTech GmbH

W&Z FinTech GmbH

Kampstraße 7 · 20357 Hamburg
Telefon +49 40 209 324 171 · www.ownly.de